

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingelangte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.
Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gedr. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gelligke“; in Gmünd: die „Gulmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: R. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Woffe, Saalenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt, in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Sietlin; Bark u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse, Moiss. Herndl, Wien, I., Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beilage 15 Pf. Reflektions-Beilage 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Beilage 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gefuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 95.

Bromberg, Mittwoch, den 24. April.

1901.

Pofener Eisenbahnfragen.

Die wichtigsten Eisenbahnprojekte, die hinsichtlich des nördlichen Theils der Provinz Posen in den letzten Jahren zur öffentlichen Förderung standen, betrafen die Strecken Posen-Schollen-Zanowicz-Pnin und Posen-Wongrowicz-Gollantsch-Eryn-Schubin. Beide Projekte hatten das eine wichtige Moment miteinander gemein, daß sie im Falle ihrer Verwirklichung eine kürzere Verbindung zwischen den beiden größten und wichtigsten Städten der Provinz, nämlich zwischen Posen und Bromberg, herstellten. Als Aufschlüsselungsbahnen für die von ihnen durchschnittenen Gebiete betrachtet ergab sich aber zwischen den beiden Projekten ein wesentlicher Unterschied: während das erstere Projekt nur ein landwirtschaftlich wichtiges Landgebiet aufschloß, hätte das andere deren zwei durchquert, nämlich außer dem südlich von der Eisenbahn Rogasen-Eisenau gelegenen Landestheil, der von der Strecke Posen-Zanowicz in der Diagonale durchquert wird, auch noch das nördlich von der Bahn Eisenau-Rogasen gelegene landwirtschaftlich hochbedeutende Landgebiet. Wie bekannt, erhielt das erstere Projekt den Vorzug, aber mit der Einschränkung, daß das für die Verkürzung der Bahnverbindung Posen-Bromberg wichtige Verbindungsstück Zanowicz-Pnin ausbleibe, so daß die projektirte Bahn nur bis Zanowicz geführt werden soll, um dort in die Strecke Posen-Eisenau zu münden. Die Entscheidung zu Gunsten des Projekts Posen-Zanowicz erfolgte, wie seinerzeit verlautete, aus Rücksicht auf die staatlichen Anstrebungen in der Nähe von Zanowicz.

Die Interessenten an dem zweiten Projekt — und deren gab es sehr viele — waren aber die Hinte nicht ins Korn; wie erinnerlich, bildete sich seinerzeit hier in Bromberg ein aus Einflüssen der Kreise resp. Städte Wongrowicz, Schubin, Bromberg zc. bestehendes Aktions- oder Agitationskomitee, und den Bemühungen dieses Komitees, das speziell in Wongrowicz und Bromberg wirksamste Förderung fand, und dem es u. a. gelang, in dieser Angelegenheit bei dem Eisenbahnminister von Titelen eine Audienz zu erlangen, ist es in der Hauptsache zu verdanken, daß nunmehr anscheinend auch dieses zweite Projekt seiner hoffentlich recht baldigen Verwirklichung entgegengeht. Ob dieses Bahnprojekt freilich schon in der diesjährigen Nebenbahnen-Vorlage, die in Kürze im Abgeordnetenhaus erwartet wird, enthalten sein wird, ist fraglich, da die generellen Voraarbeiten für diese Strecke erst vor kurzem angeordnet zu sein scheinen. Der Auftrag des Eisenbahnministers an die hiesige Eisenbahndirektion bezüglich der Vornahme der generellen Voraarbeiten erstreckt sich auf die Strecken Wongrowicz-Schollen zum Anschluß an die projektirte Bahn Posen-Zanowicz über Schollen und auf Wongrowicz-Gollantsch-Eryn. Wir haben schon gestern in einer kurzen bezüglichen Notiz darauf hingewiesen, daß in diesem Projekt wiederum ein wichtiges Verbindungsstück fehlt, nämlich die Strecke Eryn-Schubin, wodurch der Werth der ganzen Bahnanlage sehr wesentlich herabgemindert wird. Bleibt das Stück unausgebaut, dann kann die ganze Strecke als kürzeste Verbindungslinie zwischen Posen und Bromberg nicht in Betracht kommen; sie hat aber auch für das aufzuschließende Landgebiet nicht denjenigen Nutzen, den man dort von dieser Bahnanlage erwartet. Für den hier in Betracht kommenden Landestheil zwischen den Bahnlinien Eisenau-Rogasen, Rogasen-Schneidemühl, Schneidemühl-Nal und Nal-Eisenau bildet die Stadt Bromberg zum großen Theil das Gravitationszentrum. Das Gebiet gehört politisch zu dem Bromberger Regierungsbezirk, die meisten Zentralbehörden ferner, die für diesen Landestheil in Betracht kommen, haben in Bromberg ihren Sitz, und endlich ist es gar keine Frage, daß sich auch in wirtschaftlicher Hinsicht das Schwergewicht der Stadt Bromberg für jenen Landestheil in erster Linie geltend machen muß. Dieser Sachlage trägt aber das Projekt in seiner jetzigen Form nicht Rechnung; denn die Zentralbehörden in Bromberg aufsuchen wollen oder wenn sie ihre Produkte dem relativ günstigsten Absatzort zuführen wollen, den Umweg über Nal machen, was das Reisen umständlich macht und die Transportkosten verteuert.

Auf die Nachteile, die das Projekt in seiner jetzigen Fassung für die Stadt Bromberg mit sich bringt, ist schon gestern hingewiesen worden: Bromberg würde dadurch von neuem umgangen werden und es würde eine künstliche Ablenkung des Verkehrs von Bromberg erfolgen, die durch nichts zu rechtfertigen ist und der politischen Gesamtlage in unserer Provinz nur von Nachtheil sein würde. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß es eine Hauptaufgabe für die Germanisirungs- und Hebungspolitik in unserer Provinz sein muß, die kulturellen und wirtschaftlichen Zentren der Provinz unbeschadet der Fürsorge für die

kleinen Städte und das platte Land in ihrer Entwicklung zu fördern. Bezüglich der Provinzialhauptstadt Posen wird dieser Grundsatz auch durch Zuwendungen aller Art seitens der Staatsregierung anerkannt, bezüglich Brombergs ist dies leider nicht in dem erwünschten Maße der Fall, obgleich dies die Stellung Brombergs als erster deutscher Stadt in Posen in erster Linie erfordert. Von diesen Zentren soll das geistige und wirtschaftliche Leben nach dem platten Lande hin ausstrahlen, und deswegen ist es dringend geboten, daß auch die Verkehrspolitik hiernach eingerichtet wird. Wir hoffen demnach auch, daß das hier erörterte Bahnprojekt rechtzeitig eine Modifikation erfährt, wie hier angegeben. Ein Nachholen dessen, was jetzt etwa unterbleibt, würde sich in Zukunft nicht ermöglichen lassen, denn hat sich der Verkehr erst in gewissen Bahnen eingelebt, dann ist es schwer wieder abzulenken, selbst wenn ihm bequemere Wege eröffnet würden. Im vorliegenden Falle würde die Stadt Bromberg inzwischen die Kosten eines derartigen Verfahrens zu tragen haben.

Zu Gunsten des Eisenbahntheilnehmers Eryn-Schubin hat die Bromberger Handelskammer die Ablendung einer Petition an den Eisenbahnminister beschlossen; in der Petition heißt es:

„So erfreulich es ist, daß endlich mit der Verwirklichung einer wirtschaftlich und kulturell so sehr dringenden und notwendigen Bahnverbindung begonnen wird, so bedauerlich ist es andererseits, daß durch die Begrenzung der Voraarbeiten bezw. des Baues nur bis Eryn der erhoffte Vorteil in weit geringerem Maße zu erwarten ist. Bereits im diesseitigen Bittgesuch vom 15. März 1899 ist dargelegt, daß am zweckmäßigsten die besagte Bahn über Eryn bis nach Schubin (Einnäherung in die Pnin - Bromberger Bahn) zu führen ist, um namentlich den direkten Anschluß und Stützpunkt nach Bromberg zu gewinnen. „Bedingt dieser direkte Anschluß nach Bromberg, heißt es da, durch die unerlässliche Theilstrecke Eryn-Schubin macht erst das ganze Bahnprojekt über Wongrowicz-Eryn annehmbar, sowohl hinsichtlich des lokalen Binnenverkehrs als auch des Durchgangsverkehrs vom Süden nach dem Nordosten Deutschlands und umgekehrt. Für diese Bahnlinie, aber nur in erwähnter Ausdehnung bis Schubin, sind alle Voraussetzungen vorhanden, von denen hauptsächlich die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung dieses Gebiets bedingt ist.“ Es ist dies das weitere in besagtem Bittgesuch ausgeführt und begründet, so daß die nur für die Theilstrecke bis Eryn angeordneten Voraarbeiten schwerlich erklärlich erscheinen und eine erneute Hintanhaltung und Benachteiligung insbesondere der Stadt Bromberg und des Schubiner Kreises befürchten lassen. Wenn Bromberg stets mit Recht als ein fester Hort des Deutichthums galt, so hat es seinen vortheilhaften Einfluß in dem berechtigten und erwünschten Maße auf das Hinterland vorwiegend deshalb nicht geltend machen können, weil es Jahrzehnte hindurch beim Ausbau des Eisenbahnnetzes vielfach umgangen wurde. Nach den praktischen Erfahrungen hat es sich gezeigt, daß der zeitgemäße Verkehr sich um so rascher, umfangreicher und zweckmäßiger gestaltet und entwickelt, je kürzer die direkten Verbindungen zu solchen größeren Städten geschaffen werden, welche naturgemäß zu bedeutenden Verkehrszentren geeignet und befähigt sind, auch in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht für das mehr oder minder weite Hinterland einen segensreichen Knoten- und Stützpunkt zu bilden. Annerkennungsmäßig dürften diese Voraussetzungen für die Stadt Bromberg zutreffen, und gleichwohl scheint durch die besagte Begrenzung der Voraarbeiten der Bahnbau nur bis Eryn beabsichtigt zu sein. Dadurch würde zweifellos der erwartete Vortheil ganz bedeutend herabgedrückt werden, wie sich dies auch aus den früheren Denkschriften und Eingaben der beteiligten Städte, sowie der Kreise Schubin und Wongrowicz ergibt, welche ganz besonders den bedeutenden Vorzug der direkten und kürzeren Bahnverbindung über Eryn-Schubin nach Bromberg hervorheben, abgesehen von der gleichzeitig herbeigeführten Kürzung der direkten Verbindung Bromberg-Posen.“

Neben der Schwächung und Minderung großer Wirtschaftszentren und Verkehrsinteressen des ganzen Bahngebietes tritt insbesondere die wirtschaftliche Benachteiligung hinzu, welche das fruchtbare Gebiet zwischen Eryn und Schubin durch Ausschaltung aus dem direkten Bahnverkehr erleiden muß. Das landwirtschaftliche und industrielle Interesse dieses Gebiets ist augenscheinlich noch ein weit größeres als das Handelsinteresse, welches zudem auch die Städte Eryn und Schubin, deren Hebung dringend geboten scheint, an dem Bahnbau Eryn-Schubin haben. Den größten

Nachtheil erleidet aber wiederum die Stadt Bromberg durch die Ablenkung des Verkehrs auf den Umweg nach und über Nal, ein so bedeutender Nachtheil, daß er erfahrungsmäßig nur schwer zu beseitigen ist, wenn der Ausbau der Theilstrecke Eryn-Schubin nicht gleichzeitig mit dem Bahnbau Wongrowicz-Eryn, sondern erst später erfolgt. Bei den vielen und vielfeitigen Bestrebungen und Unternehmungen, welche in dankenswerthe Weise die königliche Staatsregierung zur Hebung des deutschen Ostens unternimmt oder anregt, hat bedauerlicherweise die Stadt Bromberg trotz ungleichmäÙiger Meistbeachtung bisher keine Berücksichtigung gefunden. Was zur Förderung der Wirtschaftslage hier geleistet ist, ist trotz der geringen Kapital- und Steuerkraft größtentheils durch den Unternehmungsgest, durch Fleiß, Intelligenz und Arbeitsamkeit der gewerbetreibenden Bevölkerung aus eigener Kraft und mit großen Mühen geschaffen worden. Zur Verbesserung und Erweiterung des Wasserverkehrs hat die Stadt sogar eine weit über ihr antheiliges Interesse hinausgehende Opferbereitschaft bewiesen. Um so bedauerlicher ist es daher, daß bei der Aufschließung des Hinterlandes durch die Erweiterung des Bahnnetzes die berechtigten direkten Verkehrsbeziehungen unerfüllt bleiben sollen, deren wirtschaftliche Lage und die Gewerbetätigkeit der Stadt Bromberg dringend bedarf. Eure Exzellenz bittet daher die Handelskammer ehrerbietig, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß hier in der That ein nicht zu unterschätzender Faktor für die wirtschaftliche und kulturelle Förderung des diesseitigen Bezirks zu berücksichtigen ist, hochverehrt anordnen zu wollen, daß die Voraarbeiten für die Ausführung der Bahnlinie Wongrowicz-Eryn auch auf die Strecke von Eryn bis Schubin ausgedehnt werden, und daß in die zu erwartende Vorlage an den Landtag diese Theilstrecke Eryn-Schubin zugleich mit derjenigen von Wongrowicz nach Eryn aufgenommen wird.“

Die Wirren in China.

Berlin, 22. April. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet am 20. April aus Peking: Eingehende Untersuchung schließt Brandstiftung im Winterpalast fast mit Sicherheit aus. Allen Anhaltspunkten nach hat sich das Feuer von einem eisernen, zum Wärmen von Speisen bestimmten Ofen in dem Anrichterraum neben meinem Speisezimmer auf die Papier- und Holzbedeckung der Wand trotz schützender Abbestplatte übertragen. General von Schwarzhoff, bei Ausbruch des Brandes auf Spaziergange begriffen, lehrte erst infolge Aufgehens des Feuers in seine Wohnung zurück. Die Feststellungen legen den Schluss nahe, daß er infolge zu langen Verweilens in den großentheils schon brennenden, von Rauch erfüllten Räumen in seinem Schreibzimmer bewußlos zu Boden gesunken ist, unbemerkt von einem auch noch im Hause befindlichen Soldaten. Obwohl er sofort vermisst wurde, schloß rasende Schnelligkeit der Feuerausbreitung jede Möglichkeit einer Rettung aus. Vorkaufige Beisehung hat soeben in feierlicher Weise stattgefunden.

Peking, 22. April. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Peking vom 21. d. Mts.: Das Hauptquartier kündigt den Abschluß der Untersuchung des Brandes an. Brandstiftung erscheint fast ausgeschlossen. Das Feuer ist in einer Nebenküche entstanden; von dort theilte es sich dem Saal mit, dessen Zusammenbruch das Nebsthaus zerbrach und sechs andere Häuser in Brand steckte. — Zwei deutsche Reiter wurden in der Nähe von Kootingfu beim Herbeiführen von Pferdefutter ermordet. Weiter meldet das Blatt vom 22. April: Das Hauptquartier ist ohne Meldung über die chinesischen Nachrichten, daß Nulung sich gemäß der Befehle des Reichsbeschlusses vor dem Anmarsch der Franzosen und Deutschen zurückzog. — Die Verhandlungen schreiten befriedigend fort. Der Ausschuss für die Finanzfragen beendete seine Arbeiten und erwartet Befehle der Regierung. Die nächste Sitzung der Gesandten findet am Dienstag statt.

Washington, 22. April. Der hiesige chinesische Gesandte Wutingfang arbeitet eine Denkschrift an die chinesische Regierung an, in welcher er erklärt, es sei für China Zeit, den Plan einer konservativen Reform anzunehmen. Der Gesandte weist darauf hin, daß es China Vorthheil sein würde, den von den Mächten dringend empfohlenen Reformen nicht nur keinen Widerstand entgegenzusetzen, sondern sogar noch weiter zu gehen. Hinsichtlich der Errichtung eines Auswärtigen Amtes in Peking schlägt der Gesandte vor, es solle einem Beamten die Verantwortlichkeit für die Leitung der Angelegenheiten des Reichs übertragen werden. Der Gesandte hält es nicht für notwendig, daß dieser Beamte ein Prinz von Geburt ist.

London, 22. April. (Unterhaus.) Unterstaatssekretär Cranborne erklärt auf eine Anfrage, die Entschädigungsforderung Englands an China sei noch nicht endgültig festgestellt; sie werde die Entschädigungen der Privatpersonen einschließen. Es sei nicht möglich, die Beträge der Entschädigungsforderungen der anderen Mächte anzugeben, da mit Ausnahme der amerikanischen Forderung von 20 Millionen Dollars, die anderen Mächte den Betrag ihrer Forderungen noch nicht festgelegt hätten. Was die Meldung von Verhandlungen zwischen Rußland und Japan behufs Regelung der chinesischen Frage betreffe, so habe auch darüber die Regierung keine Information. In Beantwortung einer anderen Anfrage bemerkt Cranborne, die englische Regierung habe mit Bedauern von dem Tode des Generals von Schwarzhoff Kenntniß erhalten.

Politische Tageschau.

Bromberg, 23. April.
Im Sitzungssaal der Börse in Berlin tagte gestern die Versammlung der Vertreter des deutschen Weinbaues und Weinhandels, nämlich Delegirte beteiligter Handelskammern und Fachvereine. Die Versammlung nahm einstimmig eine detaillirte Erklärung an, welche die in der Weingelehrten niedergelegten Gedanken der Regierung betreffend Schaffung eines wirksamen Verbots der Kunstweinfabrikation billigt und hieron abgesehen die Aufrechterhaltung der Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1892 befürwortet. Die vorgelegenen Kontrollmaßnahmen werden verworfen und strenge Strafbestimmungen empfohlen.

Die „Toleranz“-Kommission hält schon am heutigen Dienstag wieder eine Sitzung ab. Der relativ niedrige Bandfuß von 4 Prozent, der gestern, wie mitgeteilt, vom Zentralausschuß der Reichsbank beschlossen wurde, ist seit fast 2 Jahren nicht in Geltung gewesen.

Der umfangreiche Bericht der Kommission für das Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen ist jetzt im Druck erschienen. Die Kommission beginnt ihre 2. Sitzung des Entwurfs am heutigen Dienstag.

Zu den neuesten englischen Steuer- und Zollmaßnahmen, die wir unfererorts unmittelbar nach ihrem Inkrafttreten auch vom deutschen Standpunkt aus eingehend erörtert haben, wird offiziell geschrieben: Die in Großbritannien von der Regierung vorgeschlagenen und alsbald von dem Unterhause angenommenen Steuererhöhungen verdienen unter verschiedenen Gesichtspunkten Beachtung. Zunächst ist es bemerkenswert, daß das Parlament sofort Steuererhöhungen in solchem Betrage und von einer Art, welche einen großen Theil der Bevölkerung in Mitleidenschaft zieht, angenommen hat. Die Erhöhung der Einkommensteuer von 5 auf etwa 6 Prozent betrifft, da man in England eine Progression der Einkommensteuer nicht kennt, gleichmäßig die reiche Minderheit und den Mittelstand. Der Zuckersoll trifft bei der Verbreitung des Zuckerverbrauchs gerade unter den englischen Arbeitern die breitesten Schichten der Bevölkerung, so daß also jeder sein Scherlein zu den Kosten des südafrikanischen Krieges und dem sonstigen Mehrbedarf für Staatszwecke beiträgt. Von einer Beschränkung der Besteuerung auf einen kleinen Kreis reicherer Bürger, die man bei uns bei Erörterung der Frage der Deckung der Kosten des Flottenbaues von mehreren Seiten vorgeschlagen hat, ist in England nirgends die Rede. Man weiß dort eben, daß zu solchen Kosten die Gesamtheit der Bürger heranzuziehen ist und daß erhebliche Einnahmen nur durch angemessene Besteuerung des Massenverbrauchs zu erzielen sind. Sodann hat der Zuckersoll und der Kohlenausfuhrzoll, obwohl in erster Linie als Einnahmequelle gedacht, doch auch eine erhebliche volkswirtschaftliche Bedeutung. Der Zuckersoll ist für Rußland so viel höher angesetzt als für Mohzuder, daß er als Schutzoll für die englischen Zuckeraffinerien wirken dürfte. Das ist angesichts des Umfangs, welchen gerade die Ausfuhr raffinirten Zuckers nach England aus Deutschland angenommen hat, für unsere Zuckerproduktion keineswegs gleichgiltig. Diese wird durch den Zuckersoll außerdem noch insofern getroffen, als bisher vielfach deutscher Zuder über England nach den Vereinigten Staaten ging, um den amerikanischen Zuschlagssatz auf deutschen Zuder zu vermeiden. Für die Reichsfinanzen ist der englische Zuckersoll insofern von einer unerfreulichen Bedeutung, als, so lange er besteht, voraussichtlich an eine Aufhebung der Zuckerausfuhrprämien und an die Ersparrung der dafür aufzubewendenden Kosten nicht zu denken ist. Der Kohlenausfuhrzoll endlich erleichtert der deutschen Kohle den Wettbewerb

mit der englischen in den deutschen Küstenländern und in Belgien und Holland, sowie in anderen Theilen Europas, aber er gewährt auf der anderen Seite der britischen Industrie, insbesondere der britischen Eisenindustrie, einen nicht zu unterschätzenden Vortheil in dem Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt. Einmal wird dadurch die Produktion derjenigen Industrien auf dem europäischen Kontinent, welche auf die Verwendung englischer Kohle angewiesen sind, vertheuert, davon wird auch ein Theil der deutschen Industrie in Mitleidenschaft gezogen, sobald aber erwartet man, wie dies der britische Finanzminister ausdrücklich hervorgehoben hat, eine Verbilligung des Inlandspreises der englischen Kohle und demzufolge eine Herabsetzung der Produktion für die britische Industrie sowie eine wesentliche Verstärkung ihrer Konkurrenzkraft auf dem Weltmarkt. Da die deutsche Industrie, insbesondere die deutsche Eisenindustrie, in Europa der schärfste Konkurrent der britischen ist, wird die deutsche Industrie auch in erster Linie von dieser Steigerung der Konkurrenzfähigkeit Englands betroffen. Es liegt auf der Hand, daß dieses Moment, sowohl bei der Bemessung des künftigen Zollschutzes für unsere Industrie, als bei der Beurtheilung der Pläne der preussischen Regierung, durch Erweiterung des Wasserstraßennetzes eine Verbilligung der Produktionskosten unserer Industrie herbeizuführen, wird wohl beachtet werden müssen. Schließlich mag erwähnt werden, daß man, während unsere deutschen Freihändler die geplante Besteuerung des Saccharins trotz der hohen Verbrauchsabgabe auf Zucker auf das schärfste bekämpfen, sich in dem freihändlerischen Albion veranlaßt gesehen hat, sofort mit der Einführung des Zuckers als auch eine entsprechend hohe Besteuerung des Saccharins herbeizuführen.

Während meist in den Nachweisen über die **Ergebnisse gewisser Einnahmeweise des Reichs** auch über die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung berichtet wird, fehlt in dem vorläufigen Ausweise über das ganze Rechnungsjahr 1900 diese Verwaltung, deren finanzielle Erträge dießmal u. a. durch die Tarifänderungen und durch die Auflösung der privaten Briefbeförderungs-gesellschaften ungünstig beeinflusst sind. Man dürfte wohl in der Annahme nicht fehl gehen, daß in dieser Verwaltung die Abrechnungen gerade wegen der außerordentlichen Vorkommnisse des abgelaufenen Rechnungsjahres sich noch nicht haben zum völligen Abschluß führen lassen. Die Reichseisenbahnverwaltung hat mit einer Einnahme von 89,1 Millionen den Etatsansatz von 86,2 Millionen um 2,9 Millionen überschritten. Im übrigen befähigt der Ausweis für 1900 die von uns schon früher ausgesprochene Erwartung, daß die Zuckereinnahme nunmehr mit ihrem Ertrage an die Spitze der einzelnen Verbrauchsabgaben getreten ist. Es zeigt sich auch, daß sie der gesamten Branntweinbesteuerung ganz nahe gerückt ist. Die Zuckereinnahme hat für 1900 einen Ertrag von 123,5 Millionen Mark erbracht. Dem stehen gegenüber 15,7 Millionen bei der Branntweinmaterial- und 108,7 bei der Branntweinverbrauchsabgabe, zusammen 124,4 Millionen, wovon 0,9 Millionen als Minus bei der Brennsteuer abgeben, sodaß als Ertrag der Branntweinbesteuerung 123,5 Millionen Mark zu verzeichnen waren. Die Zuckereinnahme hat danach die Branntweinbesteuerung in ihrem Ertrage nahezu eingeholt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß das noch zu Gunsten der letzteren Besteuerungsart im letztverfloffenen Etatsjahre vorhandene gewisse Verhältniß sich in sein Gegenheil verwandelt wird.

Unsere Chinapolitik. Kaum jemals zuvor ist der Wunsch, aus China herauszukommen, und es nicht anders wiederzusehen als im Interesse der Verfolgung wirtschaftlicher und kultureller Zwecke so bestimmt ausgesprochen worden, als in jener Reichstagsitzung geschah, in welcher der Reichszankler erklärte, wir würden keinen Tag länger in China bleiben, als unbedingt nötig sei. Dieser Satz darf noch heute als der einzig richtige angesehen werden. Wenn im Zusammenhang mit dem Brande im Kaiserpalast in Peking deutsche Wünsche laut geworden sind, jetzt müssen wir unter allen Umständen schnell heraus aus China, so hat wieder einmal das deutsche Gemüth dem deutschen Volk einen schlechten Dienst erwiesen. Der Brand in Peking war ein Unglück, und wenn man will: ein bis zu einem gewissen Grade verschuldetes Unglück. Aber auch wenn der Reich weniger gnädig an uns vorübergegangen wäre, als thatsächlich der Fall gewesen ist, würde es das denkbar Verlebens vom Standpunkt des konsequenten Im-Auge-behalten unserer nationalen Interessen sein, jetzt auch nur den leinsten Anlaß von Kleinmuth zeigen zu wollen. Wir werden selbstständig nicht länger in China bleiben, als unbedingt nötig ist, aber auch unter keinen Umständen einen Tag früher unsere Position dort, wo sie uns aufgebracht worden ist, auf- und preisgeben, ehe wir nicht von unseren Entschädigungsfororderungen so viel durchgesetzt haben, wie wir im Interesse der denkbar größten Sicherheit in der Zukunft durchsetzen zu müssen glauben. Jede andere Taktik würde nur dazu dienen, unseren Mitbewerbern um Plätze an der Sonne in Ostasien den Glauben einzuschleusen, als ob wir uns unseres Platzes an der Sonne zu entäußern trachteten, koste es, was es wolle.

Der Reichstag nahm gestern in erster und zweiter Lesung den Zusatzvertrag zum Auslieferungsvertrage zwischen dem deutschen Reich und Belgien an, verändertert an und trat dann — bei ebenso spärlicher Befassung wie in voriger Woche — in die Generaldiskussion des Saccharinsteuergesetzes ein. Die Debatte wurde von dem Centrumsmittglied Speck eröffnet, der seinerseits sich der Aufgabe unterzog, der dem Entwurf abgeneigten Stimmung in seiner Partei ebenso zu ihrem Rechte zu verhelfen, wie der — ändern. Nachdem er eine Kommissionsverweisung empfohlen hatte, nahm Abg. Graf König den Standpunkt der Deutschkonservativen und Abg. Burm den der Sozialdemokraten wahr. Abgeordneter Dr. Baasche (nationalliberal) wies darauf hin, daß Abgeordneter Burm früher gesagt habe, es handle sich beim Saccharin nicht um ein Genussmittel des armen Volkes, sondern um ein Betrugsmittel. Wenn man die Steuer ablehnen wolle, weil sie die armen Konsumenten treffe, so müsse man fragen, warum der Zucker besteuert werde. Die Arbeiter selbst seien es nicht, welche süße Speisen genießen, sondern es seien die Kinder. Und diesen solle statt des nährenden Zuckers dieses Mittel ohne jeden Nährwerth gegeben werden? Der Süßstoff des Saccharins im Verhältniß zum Zucker entsprechend würde nach dem Muster der Zuckereinnahme eine Steuer von 110 Mark erforderlich sein. Die Regierung schlage nur 80 Mark vor, der Reichstag werde prüfen müssen, ob nicht darüber hinausgegangen werden kann. Staatssekretär Freiherr von Thielmann gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Sozialdemokratie bei ihrer Opposition allein bleiben werde. Abgeordneter Eichhoff (Freisinnige Volkspartei) legte Werth darauf, diese Annahme als nicht berechtigt zu bezeichnen, da seine

Fraktion mit der Sozialdemokratie gehen werde. Seitens der Freisinnigen Vereinigung machte Abgeordneter Schröder Bedenken geltend, nachdem Abgeordneter Rüdiger-Kaiserlautern auf die Mängel hingewiesen, die der Entwurf vom Standpunkt der Agrarier aufweise. Schließlich erfolgte die Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Heute Branntweinsteuernovelle.

Zur Reise Delcassés. Offenbar im Zusammenhang mit der Reise des Ministers Delcassés nach Paris steht ein Artikel, den das „Journal des Débats“ in seiner letzten Nummer unter der Ueberschrift „Sozialistische Diplomatie“ veröffentlicht. In der Form einer Mahnung an die französische Sozialdemokratie wird darin mit der größten Liebenswürdigkeit die Rücksichtnahme auf Rußland zur Vorschrift für die französische Presse gemacht. Die wesentlichste Stelle dieses Artikels ist interessant genug, um ihrem Wortlaut nach dem deutschen Leser vorgeführt zu werden. Sie lautet: „Während die Protagonisten der sozialistischen Partei offen ihren Wunsch ausdrücken, die französisch-russische Allianz in die Brüche gehen zu sehen, benötigen andere, zu mehr Distanzion geneigte ihren Einfluß in der Presse, um gegen die verbündete Macht einen hinterhältigen und perfiden Felzbau zu führen. Seit dem Beginn der chinesischen Wirren und besonders anlässlich der Mandchurien-Angelegenheit hat man sie mit einem ungläublichen Mangel an Zurückhaltung Partei gegen die Politik Rußlands ergreifen sehen. Dann, als die Studentenunruhen ausgebrochen waren, gab es auf ihrer Seite eine förmliche Wuth. Ohne glaubwürdige Informationen abzuwarten, haben sie aus der ausländischen ruffeindlichen Presse alles zusammengelesen, was kompromittierend oder unangenehm für Rußland war, und mit Hilfe dieses Materials entwarfen sie ein möglichst düsteres Bild von der inneren Lage Rußlands. Außerdem haben sie in Frankreich öffentliche Kundgebungen organisiert, in denen sie dann die Rechtfertigung ihrer eigenen Angriffe fanden. Derartig sind die Mandar, die wir mit ansehen müssen, und von denen man nur das eine sagen kann, daß sie indiskret, ungebührlich und geeignet sind, von unseren Feinden im Auslande gegen uns ausgebeutet zu werden.“ — Das „Journal des Débats“ schließt hieran die Versicherung, solche Agitationen gingen nur von einer Wundtheit aus, die öffentliche Meinung in ihrer Gesamtheit dagegen verurtheile sie, wie jeder Kenner Frankreichs wisse. — Natürlich ist es kein Zufall, wenn das „Sourn. d. Deb.“ gerade jetzt der russischen Regierung in dieser Form eine Artigkeit erweist. Der Zweck, der hiermit verfolgt wird, dürfte darin bestehen, für gewisse Forderungen, die Delcassé in St. Petersburg zu stellen sich ansieht, eine freundliche Stimmung hervorzurufen.

Die Verantwortlichkeit des früheren Reichszanklers. In der „Freisinnigen Zeitung“ fand sich folgende Bemerkung: „Wie Fürst Sohenlohe jetzt nach seinem Ausscheiden aus dem Amte offen kundgibt, ist es gerade Graf Waldersee gewesen, der mehr als der verantwortliche Reichszankler selbst die letzten falschen Thesen unserer Chinapolitik beeinflusst hat.“ „Sollte“, so bemerkt dazu die „Deutsche Tageszeitung“, der frühere Reichszankler Fürst Sohenlohe wirklich jetzt aus der Schule geplatzt haben? Uebrigens hätte er nicht erst ausdrücklich zu konstatieren brauchen, daß andere Leute mehr Einfluß auf die Politik geübt haben als er; da er offenkundig zu denjenigen gehört hat, welche die Politik am allerwenigsten beeinflusst haben, so dürfte es schon aus diesem Grunde als zweifellos richtig gelten, daß Graf Waldersee sie mehr beeinflusst hat.“

Ueber die Sitzung der Kanal-Kommission am gestrigen Montag schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“ u. a.: „Die heutige Kommission hinterließ den Eindruck, daß der günstige Wind, der vorgestern die Segel aufgebläht hatte, völlig wieder abgeblasen ist. Was eigentlich Herr von Zedlitz mit seinem neuen Kommissionsantrag bezweckt und was er beabsichtigt, läßt sich wohl errathen, aber nicht aus seinen Worten, die sich in häufigen Widersprüchen bewegen, entnehmen. Herr von Zedlitz kommt auf einmal mit dem Plan, doch vorläufig erst ein allgemeines wasserwirtschaftliches Programm aufzustellen und das allmählich von Jahr zu Jahr in Theilreden von Kanalbauten auszuführen; er überträgt also das Stottergeflügel auf die Kanalvorlage! Dann soll erst der Grund und Boden der Einzelne Linie angekauft und letztere schließlich ohne Weiterführung bis an die Weiser hergeführt werden. Um das Maß seiner Wünsche voll zu machen, verlangt auch er die Tarifermäßigung in das Gesetz geschrieben! Finanzminister von Miquel trat diesem Wunsche ganz entschieden als einem in die Kronrechte eingreifenden Verlangen entgegen; über den Bau von jährlichen Theilreden des Kanals, wenn die ganze Summe bewilligt würde, ließen die Minister von Miquel und Thielen mit sich reden; aber die übrigen Forderungen des Herrn von Zedlitz wiesen sie als unannehmbar zurück; vor allem müsse der Mittelkanal als Ganzes gedacht werden, aus dem kein beliebiger Theil herausgenommen werden dürfe. Die stetig wiederkehrenden Forderungen der Konservativen und des Zentrums, die Lippe statt der Emscherlinie zu kanalisieren, bezeichnete Abgeordneter von Ehrens (nationalliberal) als reinen Nohn. Die Kommission habe bis jetzt für den Osten 130 Millionen Mark bewilligt, dagegen werde der Westen an seiner Entwicklung durch die Konservativen gehindert. Ohne Folgen könne eine solche Taktik der Konservativen nicht bleiben. Das würde bereits bei den Provinzialdeputationen und auch beim Zolltarif in die Erscheinung treten; es könne, wenn die Konservativen in der Erdrückung des Westens fortführen, kein Abgeordneter der Industriebezirke des Westens im Reichstage für den erhöhten Getreidezoll stimmen.“ — Die nächste Sitzung findet am Donnerstag Abend statt.

Vom Burenkrieg. Wie Lord Kitchener vom 20. d. Mts. aus Pretoria meldet, wurden von den Generalen Blood, Beaton, Plume, Kitchener und Benfon seit dem 16. d. Mts. 101 Buren gefangen genommen, 100 000 Pfund Gewehrmunition, 200 Pferde, zahlreiche Wagen und Vieh erbeutet. — Vom 21. d. Mts. meldet Lord Kitchener: Seit der letzten Meldung haben unsere Truppen 242 Gefangene gemacht, 248 Gewehre, einige Munition sowie Wagen und Karren erbeutet. Eine Anzahl Buren ergaben sich freiwillig. — Kriegsminister Brodrick theilte gestern im Unterhause mit, daß sich in den letzten zehn Wochen die Position des südafrikanischen Krieges auf durchschnittlich 1 1/2 Millionen Pfund Sterling pro Woche gestellt haben, d. h. 30 Millionen Mark. — Im holländischen Ministerium des Aeußeren sind etwa 1100 Entschädigungsforderungen von Niederländern eingegangen, die aus Südafrika ausgewiesen sind.

Deutschland.

Berlin, 22. April. Der Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses Geheimen Rathungsabth. Call ist heute an Herzschlag gestorben.

Berlin, 22. April. Durch die Blätter ist kürzlich eine Andeutung gegangen, als ob die Alten über die Unterfuchung gegen den „blöden“ Weiland in Bremen bereits an das Reichsgericht gegangen seien. Dies kann aus dem einfachen Grunde nicht richtig sein, weil die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen wurde. Zur Voruntersuchung gehört auch die ärztliche Begutachtung des Geisteszustandes des Weiland. Die Verzehe haben, wie wir erfahren, ihr Gutachten noch nicht abgegeben.

Kiel, 22. April. Der Kaiser weilte gestern Abend in dem Kaiserlichen Yachtclub und nahm heute Vormittag auf „Kaiser Wilhelm II.“ Vorträge entgegen. Die Kaiserin machte heute früh einen Spaziergang in Düsternbrool und fuhr später mit der Prinzessin Heinrich nach der Weberschule des Vereins für Haus- und Kunstweberei.

München, 22. April. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet amtlich: Die Gesamtzahl der Typhuskranen im zweiten Bataillon des 8. Bayerischen Infanterieregiments in Metz beträgt gegenwärtig 282, die der Todesfälle 12. Ein Zugang an ausgesprochenen Typhusfällen fand in den letzten zwei Tagen nicht statt. Wegen Typhusverdachts werden gegenwärtig noch 12 Fälle beobachtet. Zu Befinden des größten Theils der Schwerkranken ist eine deutliche Besserung eingetreten.

Oesterreich.

Wien, 22. April. Im Eisenbahnausschusse theilte der Eisenbahnminister Wittel mit, die Regierung werde den Gesetzentwurf, betreffend den Bau von Wasserstraßen, im Abgeordnetenhause einbringen.

Bulgarien.

Sofia, 22. April. Die „Agence Bulgare“ stellt fest, daß die Nachricht, Fürst Ferdinand sei dringend erkrankt worden, nach Sofia zurückzuführen, vollständig ungedrungen ist.

Rußland.

Petersburg, 22. April. Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, ist heute hier angekommen und auf dem Bahnhof von dem französischen Botschafter Marquis de Montebello und im Auftrage des Ministers des Auswärtigen vom Staatsrath Derezewitz empfangen worden.

Frankreich.

Paris, 22. April. Der Präsident des Armeeausschusses der Kammer, der frühere Minister Kranz, hielt gestern in Nancy einen Vortrag über die Vergrößerung der Militärdienstzeit und erklärte u. a., falls die zweijährige Militärdienstzeit oder darauf vorbereitende Maßnahmen eingeführt werden sollten, würde Frankreich überhaupt keine Arme, sondern nur eine Miliz haben, welche auf der gleichen Stufe stände, wie die einjährige Nationalgarde. — Dem „Echo de Paris“ zufolge ist Admiral Gervais, der jüngst Wisetera inspierte, von den Befestigungswerken des tunesischen Dajens sehr bezieht. Gervais verlangt nur, daß im Hafen besondere Einrichtungen geschaffen werden, damit derselbe auch Unterseeboote größeren Tonnengehalts untergebracht werden können.

Großbritannien.

New Castle, 22. April. Die Versammlung der Delegierten der Grubenvereine von Northumberland, welche heute hier stattfand, nahm eine Resolution an, in welcher der Entschluß ausgedrückt wird, mit den anderen Grubenvereinen zusammenzugehen, um das Kohlengebiet Englands zum Stillstand zu bringen, wenn nicht der Kohlenausfuhrzoll wieder aufgehoben würde.

London, 22. April. (Unterhaus.) Der Unterstaatssekretär der Admiralität Arnold Förster theilte mit, daß acht Durrichs Köpfe in Deutschland zum Preise von 19 450 Pfund Sterling bestellt seien; dieselben würden auf dem Kriegsschiff „Medusa“ Verwendung finden.

London, 22. April. Der „Times“ zufolge sind 30 Millionen der neuen englischen Anleihe von Londoner leitenden Finanzfirmen fest übernommen worden. — Dem „Daily Telegraph“ wird aus New-York gemeldet: Bierpont Morgan giebt bekannt, daß Abmachungen getroffen worden sind, um in Amerika Zeichnungen auf die Hälfte der neuen englischen Anleihe von 60 Millionen Pfund entgegenzunehmen.

Asien.

Yokohama, 22. April. Ein Telegramm aus Seoul bestätigt die Nachricht über den Abschluß eines koreanischen Anleihen mit einem französischen Syndikat. Der Zinsfuß soll 5 1/2 Prozent betragen und, wie sicher verlautet, sollen die Zölle für die Anleihe als Sicherheit bestellt sein. Das französische Syndikat und die russisch-chinesische Bank werden das Geld beschaffen.

Landwirthschaft und Gütertarife.

In einem „Kein fremdes Brot mehr“ überschriebenen Artikel vom 16. d. M. behauptet die „Kreuzzeitung“, daß man auf dem Gebiet des Eisenbahnverkehrs seit langem der Landwirthschaft Kompensationen schulde gegenüber dem, was für Handel und Industrie bisher geschehen sei.

Diese Behauptung steht, wie die ministerielle „Berl. Korrespondenz“ ausführt, mit den Thatfachen in direktem Widerspruch. Wer nur irgendwie die Entwidlung des Gütertarifwesens in Preußen und Deutschland während der vergangenen Zeit mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat, weiß, daß das Gegenheil der Fall ist. Die wichtigsten in den letzten Jahren eingetretene Tarifermäßigungen betreffen, so schreibt das offizielle Organ, gerade landwirthschaftliche Erzeugnisse oder solche Artikel, welche für den Betrieb der Landwirthschaft notwendig sind.

Der niedrigste allgemeine Ausnahmetarif, der Rohstofftarif, enthält neben Erzen und Schladen zunächst Brennstoffe, die in Gestalt von Holz und Torf unmittelbare Erzeugnisse der Land- bezw. Forstwirthschaft, und in Gestalt von Kohle von größter Bedeutung für die landwirthschaftlichen Betriebe sind.

Somit sind in demselben nur Artikel der vorbezeichneten Art aufgenommen, d. h. Düngemittel, Erden, Kartoffeln, Rüben, Holz des Spezialtarifs III, Torfstreu und Torfmüll. Der Ausnahmetarif für Kali — in der Hauptsache landwirthschaftlichen Zwecken dienend (zum Düngen) — ebenso wie die Ausnahmetarife für Düngemittel, Mergel, Gips, Schlacke gehören zu den niedrigsten und billigsten aller bestehenden Ausnahmetarife. Außerdem wird für Düngemittel, welchem Tarife sie auch angehören, noch eine weitere Ermäßigung von 20 Prozent gewährt und damit zum Theil bereits die Grenze der Selbstkosten nahezu erreicht.

Die weitergehende Forderung des Verfassers jenes Zeitungsartikels, Düngemittel überhaupt frei auf den Eisenbahnen zu befördern, ist freilich für die Staatsregierung nicht diskutierbar.

Zu den bevorstehenden Tarifermäßigungen sind in den letzten Jahren an wichtigeren Maßregeln die Detarifung der Futtermittel und der Feld- und Gartenfrüchte aus Spezialtarif II nach III, des denaturierten Spiritus von I nach III, vom 1. April d. J. ab (auf den preussischen Staatsbahnen) diejenige von Zucker aller Art zur Ausfuhr ebenfalls von I nach III, sodann — schon vor einigen Jahren — die allgemeine Ausdehnung des üblichen Viehstalltarifs auf sämtliche preussische Bahnen getreten, Maßnahmen von weittragender Bedeutung für die Erleichterung der kleinen und großen landwirthschaftlichen Betriebe.

Wir kennen — abgesehen von der oben schon erwähnten, aber ebenfalls im Interesse der Landwirthschaft gelegenen Aufnahme von Kohlen, Roß und Breiten in den Rohstofftarif — keine im Interesse von Handel und Industrie gelegene Tarifermäßigung der letzten Jahre von gleicher Bedeutung. Die Landwirthschaft ist daher nichts weniger als stiefmütterlich behandelt worden oder ins Hintertreffen geraten, sondern hat ihren vollen Antheil an der allmählich sich vollziehenden allgemeinen Ermäßigung der Eisenbahntarife anderer Erwerbszweigen gegenüber erhalten.

Neinlich steht es mit der weiteren Behauptung, daß bis vor fünf Jahren, d. h. bis zum Erscheinen eines Kreuzzeitungs-Artikels über „Zolltarif und Eisenbahntarif“, die Eisenbahnverwaltung sich nicht genügend klar darüber gewesen sei, daß der Transport der heimischen Erzeugung mindestens ebenso wichtig sei wie der Zollschutz, und daß das Zugeständnis von unternormalen Sätzen auf den preussischen Bahnen für die Einfuhr von ausländischem Vieh und ausländischen Bodenerzeugnissen nach Deutschland in den Verbundtarifen mit den ausländischen Eisenbahnen im Osten und Südosten Deutschlands als Kompensation für Tarifermäßigungen, welche diese Bahnen für die Einfuhr deutscher Industrieerzeugnisse in ihr Gebiet gewährt hätten, den Produkten der einheimischen Landwirthschaft einen schweren Wettbewerb auf den inländischen Absatzmärkten bereite.

Es hat nicht erst jenes Artikels der „Kreuzzeitung“ vor 5 Jahren bedurft, um der preussischen Eisenbahn-Tarifpolitik nach dieser Richtung hin die richtigen Wege zu weisen. Von jeher hat sie den Grundlag befolgt, sich in enger Fühlung und Uebereinstimmung mit der Zoll- und Handelspolitik des Staats und des Reichs zu halten. Die Genehmigung zur Einführung von Differentialtarifen für fremde Erzeugnisse ist bereits durch zwei Erlasse vom Jahre 1878 ausdrücklich und grundsätzlich an die Voraussetzung geknüpft worden, daß entweder eine Benachtheiligung inländischer wirthschaftlicher Interessen überhaupt nicht zu befürchten ist, oder doch überwiegende Interessen anderer Zweige der inländischen Volkswirthschaft für die Tarifermäßigung sprechen.

Gerichtssaal.

Zürich, 22. April. Zwei gemeingefährliche Verbrecher wurden gestern aus dem Zuchthause der Strafkammer stark gefesselt vorgeführt und hatten sich hier wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Es waren der Räthner Friedrich Strunskus aus Jessen, welcher achtmal, und zwar zuletzt im Jahre 1896 mit fünfzehn Jahren Zuchthaus, und der Arbeiter Gustav Gellisch aus Angerburg, welcher dreizehnmal, und zwar zuletzt am 9. Juni v. J. in Königsberg mit 3 1/2 Jahren Zuchthaus, bestraft ist. Beide fühlten sich im Zuchthause nicht wohl und beschloßen deshalb, gemeinschaftlich die Freiheit zu erlangen. Nachdem sich Strunskus in den Besitz des Hauptschlüssels der Strafanstalt gesetzt hatte, entflohen beide am 3. Dezember v. J. früh nach der Morgenandacht und begaben sich in den Wald der Oberförsterei Eichwald, den sie bis zum Schuppenbezirk Gerlaufen durchzogen. Dort trennten sie sich, nachdem sie verabredet hatten, sich am nächsten Sonntag in Nordenburg zu treffen, wohin Strunskus Schätze, welche er nach seiner Angabe vergraben hatte, bringen wollte, und dann sollte die Reise nach Rußland angetreten werden. Strunskus ging aber irre und erreichte am 4. in der Nähe von Wallwischen freies Gelände. Er übernachtete in einem Henschelhof und stattete morgens dem Lehrer Badler einen Besuch ab. Er stieg in die Wohnung ein und stahl hier eine Anzahl Kleidungsstücke, einen Siegesthaler, zwei Messer etc., begab sich in eine Scheune, kleidete sich um und verdeckte seine Anstaltskleider unter Strohh. Darauf ging er nach Bilkallen und von hier über Gumbinnen nach Jessen, wo er sein altes Haus aufsuchte, in welchem er 31 M. und einen Revolver verdeckt hielt. Nachdem er die Waffe und das Geld an sich genommen hatte, wandte er sich nach Nordenburg. Etwa zwei Kilometer von Angerburg nach Strunskus den Gellisch getroffen haben, dem er einen Theil der gestohlenen Kleider übergab. Am 10. abends wurde dem Stadtmachmeister Wurm in Angerburg gemeldet, daß sich die Banditen bei der verheirateten Schwester des Gellisch in Stellichen aufhalten. Der Beamte begab sich mit zwei Nachwächtern nach deren Wohnung, und es gelang ihm, die Stralinger festzunehmen. Gellisch wurde in einem Kleiderschrank und Strunskus, unter Strohh und Kartoffeln in einer leeren Stube verdeckt, gefunden. Der Gerichtshof verurtheilte den Strunskus zu 1 Jahr Zuchthaus, sprach dagegen den Gellisch frei, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er gewußt hat, daß die Kleider, welche er von Strunskus erhielt, gestohlen waren.

Berlin, 22. April. Gegen den praktischen Arzt Dr. med. Adolf Gnaud wurde am Montag vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I eine Anklage wegen Betruges verhandelt. Der Angeklagte, der früher eine Klinik für Nervenkrankheiten besaß, ist in seinen Verhältnissen zurückgekommen und hat Schmutzfischen im Gesamtwerthe von 17 000 Mark, die er sich in dem Geschäft von Siegel zu verschaffen gewußt hatte, versteckt. Sein Schwager hat später die Firma befristet, und es wurde versucht, die Anzeige bei der Polizei rückgängig zu machen, es war aber zu spät. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Personalien. Dem Rechtsanwält Instruktor Obuch in Böbau ist anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der Charakter als Geheimer Instruktor beigelegt worden.

Die Danzigerfrage, der bevorzugteste Promenadenweg innerhalb der Stadt, ist zur Zeit für Spaziergänger nicht gerade verlockend.

Namensänderung. Dem Amtsgehilfen Voleslaus Mafellowski in Lobens, geboren am 4. Juli 1879 zu Crona a. Br., ist die Genehmigung erteilt, fortan den Familiennamen „Meinrad“ zu führen.

Leichenfeier. Die Leiche des Herrn Polizeinspektors a. D. Kollath war gestern Vormittag von Bad Wilibuden hier eingetroffen und in der Kirche der apostolischen Gemeinde (Elisabethstraße) aufgebahrt worden.

Von der Schule in Schleusenau. Vom 1. April ab ist an der paritätischen Schule in Schleusenau eine neue Klasse eingerichtet, so daß die Schule gegenwärtig 15 Klassen zählt.

Die Ärzte des Regierungsbezirks Bromberg hatten sich am Sonntag Mittag in Moritz Hotel zu einer Versammlung vereinigt.

Die Ziehung der Preussischen Klassenlotterie finden unsere Leser in besonderer Weise. Die Schuhmacherinnung hielt gestern ihre ordentliche Quartalsversammlung ab.

Stadttheater. Mozarts „Don Juan“ geht morgen, Mittwoch, in Szene.

Nachfröste. Es will immer noch nicht Frühling und warm werden; namentlich sind es die Nächte, die immer noch an den bösen kalten Winter erinnern.

Taschendiebstahl. Einem hiesigen Kaufmann wurde gestern im Circus Bauer das Portemonnaie mit 65 Mark Inhalt gestohlen.

Der hiesige „Verein Kreditreform“ zum Schutze gegen fälschliches Kreditgeld, dessen Geschäftsführer Herr Otto Zandt, Friedrichsplatz 11, ist, hielt gestern im Vereinszimmer des Rathstellers seine alljährliche ordentliche Generalversammlung ab.

Schneidemühl, 22. April. (In einen Streik) sind heute die Maurer eingetreten.

Posen, 22. April. (Polnische.) In der heutigen Kontrollversammlung antwortete einer der Referenten anfangs „hier“ mit dem polnischen Worte „jestem“, wofür er wie der „Dreidomin“ berichtet, mit einer dreitägigen Arreststrafe belegt worden ist.

ausgestoßen hatte — von dem überwachenden Polizeikommissar aufgelöst. Die Versammelten wollten zunächst der Aufforderung des Vorsitzenden, den Versammlungssaum zu verlassen, keine Folge geben, bis sie schließlich von den anwesenden Gendarmen dazu gezwungen wurden.

Moschin, 21. April. (Verhaftet.) wurde Freitag Nachmittag der vor kurzem entlassene Briefträger M. von hier. Derselbe wird beschuldigt, mehrere Urkundenfälschungen und Unterschlagungen amtlicher Gelder verübt zu haben.

Ostrowo, 20. April. (Eisenbahnbau Warschau-Kalisch.) Der Bau der Warschau-Kalischer Eisenbahn soll, der „Kattowitzer Ztg.“ zufolge, noch im Laufe dieses Monats begonnen werden.

Danzig, 22. April. (Stapellauf.) Das auf der hiesigen Schichauwerft im Bau befindliche Linienschiff „D.“ soll in der zweiten Hälfte des Monats Mai, am 16. oder 17., vom Stapel laufen.

Gerichtssaal.

Graf Rüdiger v. Schöningh sollte sich am Montag in Dresden unter der Anklage der Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten verantworten.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 22. April. An den Versuchen mit drahtlosen Telegraphie zwischen Antibes und Calvi (Korsika) nahmen im Auftrage des Kriegsministeriums nacheinander zwei Offiziere teil.

Bunte Chronik.

Berlin, 22. April. Erschossen hat sich in seiner Wohnung in der Ebelingstraße 16 ein unverheirateter Herr v. B., der seit Jahren ohne besonderen Beruf in Berlin lebte.

Auf einer Forschungsreise sind in der Südpole auf St. Mathias der Celestine Monte aus Hannover und ein deutscher Kolonist Carl Ermordet und der Schiffszug des Dampfers „Eberhard“ und ein Matrose verwundet worden.

Finsternis, 22. April. Seit Sonnabend brennt auf der Grube Henriette bei Sallgast die Oberkoste einer Nebenstrecke.

Verhaftung eines Ministerialbeamten. Der Geheime expedierende Sekretär im Ministerium des Innern, Robert Meber, Reichstraße Nr. 29 in Berlin, ist wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung verhaftet worden.

Die schwierige Frage. Ein italienisches Wipblatt hat seinen Lesern folgende Preisfrage gestellt: „Wie kann man von einer Dame ihr Alter erfahren, ohne ihre Empfindlichkeit zu verletzen?“

Ein gefährlicher Brand brach am Sonnabend Nachmittag im Polizeigefängnis zu Potsdam aus. In dem Gebäude befanden sich außer dem Polizeiaufseher Kirstein mit fünf Kindern der Schutzmann Graf und weiterhin viele Prostituirte, Siedle und Hospitaliten.

London, 23. April. Die Morgenblätter melden aus Standerton vom 22. April: Die Gemalin des Durengenerals Botha ist todt.

dem Hause herauszubringen, ehe die Treppe in Brand geriet. Graf, der noch verschiedene Gegenstände in Sicherheit bringen wollte, wurde aber durch die Flammen abgegriffen und mußte durchs Fenster mittels einer hohen Leiter gerettet werden.

Die Steigerung der Trunksucht der englischen Frauen. Man schreibt der „Egl. Abf.“ aus London unter dem 19. April: Der neueste Jahresbericht der Londoner Gesellschaft für innere Mission beklagt die erschreckende Zunahme der Trunksucht unter den Frauen und Mädchen der arbeitenden Klassen.

Letzte Nachrichten. Drahtmeldungen. Berlin, 23. April. Das „Berliner Tageblatt“ will wissen, die bayerische Regierung habe in Berlin eine Erklärung abgeben lassen, daß namentlich die Frage der Erhöhung des Getreidezolls einer längeren Prüfung bedarf.

Hamburg, 23. April. (Vossische Zeitung.) An Bord des Dampfers „Mama“ fand auf der Fahrt nach Trauer-Nieder eine Kesselexplosion statt, wodurch das Schiff wack wurde.

Kiel, 23. April. Die Kaiserin ist heute Vormittag nach Glücksburg zum Besuche des Herzogspaars Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein abgereist.

Kiel, 23. April. Das Schiff „Kaiser Friedrich III.“ ist heute mit eigener Maschinenkraft und voller Besatzung durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal zur englischen Reparatur nach Wilhelmshaven abgegangen.

Kiel, 23. April. Auf dem Kreuzer „Jagd“, der von der Unterleitung der Grundverhältnisse am Albergunde zurückkehrte, entstand infolge Entzündung des Heizmaterials Feuer, welches mit Hülfe aller Pumpen schnell gelöscht wurde.

Dresden, 23. April. Der Kaiser ist mit Sonderzug mittags 12 Uhr auf Haltestelle Strehlen eingetroffen.

Livorno, 23. April. Auch die Kohlenarbeiter haben heute früh die Arbeit wieder aufgenommen.

Marzelle, 23. April. Die Ausständischen beschloßen, den Schiedspruch des Ministerpräsidenten zu verlangen.

London, 23. April. Die Morgenblätter melden aus Standerton vom 22. April: Die Gemalin des Durengenerals Botha ist todt.

London, 23. April. Ritchener meldet: 39 Kompagnieen südafrikanischer Freiwilliger traten die Heimreise an.

Athen, 23. April. Bei Ausgrabungen in Megara fand man 5 Statuenköpfe von großer Schönheit.

Bombay, 23. April. Der Dampfer „Horwarden Castle“ mit gesangenen Buren an Bord ist heute hier eingetroffen.

Bretoria, 23. April. Das Kommando vor Dogburg, bestehend aus 106 Mann mit Wagen und Gewehren hat sich bei Middelburg ergeben.

New-York, 23. April. Der hohe Stand des Ohioflusses verursacht in Cincinnati Verunreinigung.

Privat-Depeschen. N. Thorn, 23. April. Seit gestern Abend ist wieder ein geringes Steigen der Weichsel bemerkbar; jetzt beträgt der Wasserstand 4,03 Meter.

Wasserverehr der Weichsel, Brahe, Neke. Wasserstände.

Table with columns: Weichsel, Brahe, Neke, Pegel, Tag, Meter, etc. showing water levels for various locations like Marichau, Poczocym, Thorn, etc.

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags. Weichsel: G. Wolowice (Galizien): am 22. April 3,14 Meter, am 23. April 3,06 Meter.

Schiffverkehr vom 22. bis 28. April 12 Uhr mittags.

Table with columns: Name des Schiffes, Baaren, Labung, Von nach, etc. listing ship arrivals and departures.

Holzflößerei.

Table with columns: Von, Speditour, Holzgegenthümer, etc. listing timber transport details.

Wetter-Aussichten. Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland. 24. April: Bedeckt, lebhaft, wärmer, Regenfälle. Strichweise Gewitter. Sturmwarnung.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 23. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 160 — 170 Mark, abfallend blauschichtige Qualität unter Notiz.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Berlin, 23. April, angekommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 22. 23. Kurs vom 22. 23. etc.

Table with columns: Berlin, 23. April. (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr 10 Min. Weizen Mat, Juli, Sept., etc.

Table with columns: Danzig, 23. April, angekommen 2 Uhr — Min. Weizen: Tendenz: matter, bunter und hellfarbig, etc.

Table with columns: Rogneder von 92% Rend., Kornacker 88% Rend., etc. showing interest rates.

Sächsisches

ENGROS-LAGER
9. Brückenstrasse 9.

Hüte Hüte

für Damen und Kinder
garnirt und ungarnt,
unerreicht billige Preise.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zoppot

bei Danzig.
Comf. Einrichtung, electricische Beleuchtung, Fahrstuhl etc. etc.
Wasser-, Massage-, Diät- und elektr. Kuren. Auch: Natürl. Moorbäder, hydroelectrische u. electr. Lichtbäder, Kohlensäure- etc. Bäder. — Aufnahme finden alle chronischen Kranken,
Nervöse, Zuckerkranke, Rheumatischer etc. etc. **Ausgeschlossen sind Geisteskranke!** Das ganze Jahr geöffnet u. besucht! Prosp. gratis d. d. dirig. Arzt **Dr. L. Firnhaber.**

Bekanntmachung.

Bei der Sparkasse des Landkreises Bromberg — Wilhelmstraße Nr. 69 — werden jetzt erhöhte Zinsen — 3 1/2 Prozent — für Spareinlagen gewährt.
Bromberg, den 13. April 1901.
Der Landrath.

Kgl. Oberförsterei Stronnau.
Am 25. April 1901, von vormittags 10 Uhr ab, sollen in Grone a. Br. im Koellischen Gasthause folgende Hölzer öffentlich versteigert werden: (167 Schuszbretter Vulkan, Jagd 185 (Verböschungsbauholz) ca. 13 im Kiefern-Bauholz IV.-V. Klasse, ca. 63 Stück Kiefern-Bauholz I., II. Klasse, ca. 100 Stück Kiefern-Stangen I., II. Klasse.
Brennholz nach Vorrath u. Bedarf.

Königliche Oberförsterei Wobetz.
Holzverkaufstermine i. Sommerhalbjahr 1901. 29. April und 30. September im Gasthause zu Groß Wobetz, vorm. 10 Uhr. Am 29. April kommen zum Verkauf 75 Stück Bauholz II., V., Bindbrüche und Brennholz nach Vorrath.

Gegründet 1857.
Prima Qualität
Pianos
15 jähr. Garantie von 450 bis 700 Mk. empfiehlt (240) **Ad. Hoehnel, Friedrichstr. 1.**

Gesetzl. erlaubt.
Nächste Ziehung 1. Mai.
Jährl. 12 Gewinnziehungen m. abwechs. Haupttreff. in Mk. 180 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000 etc.
Jedes Loos 1 Treffer bieten die aus 10 Mitglied. best. Serienloosgesellschaft.
Monatl. Beitrag 3 Mark pro Antheil und Ziehung.
Louis Schmidt in Cassel, Hohenzollernstr. 100.

Königin Louise
Delgemälde Cop. Richter
billig bei (246) **S. Blumenthal, Straße 10/11.**

Sämmtl. Blumen- u. Gemüseamereien empfiehlt
Jul. Ross.
Danzigerstr. 163, im Hotel Adler und Berlinerstr. 14. neb. d. Hauptgärt.

Neuheiten für 1901 in Damen-Oberhemden in allen Weiten und Farben verblüffend billig.
Carl Nathan am Wollmarkt.

Bücher-Revisor
Max Schaefer, Bahnhofstr. 19 übernimmt: Einrichtung und Führung kaufm. Bücher, Ordnung vernachl. Bücher, Revisionen, Inventuren u. Bilanzen, Separationen, Arrangements. (3971)

Carl Kurtz, Posenerstr. 32 empfiehlt zu billigem Preis **Woll-Mouffline** zu Kleider- u. Hosenstoffen.
Moiré-Röcke. Knaben-Blusen, Mädchen- und Wirtsch. Schürzen, Steppdecken zur Aussteuer. Höchste Rabatt. **Carl Kurtz.**

Schülergeigen in großer Auswahl zu auffallend niedrigen Preisen empfiehlt
die Instrumenten-Fabrik von M. Wendler, Friedrichstraße Nr. 36.

Marienburg. Pferdelotterie
3524 Gewinne, darunter 7 Equipagen, 87 edle Reit- und Wagenpferde i. B. v. 87000 Mark
Ziehung am 9. Mai cr.
Berliner Pferdelotterie.
3333 Gewinne i. B. v. 100000 Mk. darunter Hauptgewinne i. B. v. 10 000 Mk., 8000 Mk., 5500 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk.
44 Fahrräder etc. etc.
Ziehung am 10. Mai cr.

Königsberger Pferdeverloosung.
9 komplett bespannte Equipagen, darunter eine vierpännige, ferner 44 edle Preussische Reit- u. Wagenpferde u. 247 werthvolle Silbergewinne.
Ziehung am 22. Mai cr.
Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.

Große Wohlfahrts-Geldlotterie
mit 16870 Gewinnen, darunter solche à 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk., 10 000 Mk., etc. etc.
Nur Bargeld ohne Abzug.
Ziehung 31. Mai u. folgende Tage. Loose à 3,30 Mk. mit Gewinnliste und Porto 3,60 Mk. empfiehlt und versendet **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Weiße, gelbe, braune u. Häufelpflüge, Eggen, K. immer-Eggen empf. **F. Baumann, Feldstraße 14.** Alle werden auf's Beste repar.
Saatkartoffeln
Geheimrath Thiel, Professor Märker, Silesia, Seeb, blaue Nejen, Daber etc. (237)
offerirt franco jeder Bahnstation auf Wunsch unter günstigen Zahlungsbedingungen
Julius Tilsiter, Bromberg.

UNTER DEUTSCHER FLAGGE nach dem



MITTELMEER

mit den prachtvollen Dampfern „Stambul“ und „Pera“.
Jeden Monat eine Abfahrt und zwar:
31. Mai, 30. Juni, 31. Juli, 31. August und 30. September 1901.
Es werden besucht: Lissabon—Gibraltar—Algier—Tunis—Malta—Athen—Smyrna—Constantinopel—Sofia—Budapest.
Preis, Alles eingeschlossen, Berlin bis Berlin, 700 Mark.
Illustrierte Programme gratis und franco.
Hugo Stangen's Reisebureau, Unter den Linden 39, Berlin W.
Sämmtliche obige Fahrten werden bestimmt ausgeführt.

Geschäfts-Eröffnung.
Dem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am Mittwoch, den 24. d. Mis. (247)
ein Kestergeschäft
Boiestraße Nr. 8
eröffne. — Gleichzeitig mache ich hiermit höflichst bekannt, daß ich den Alleinverkauf des Reformschirmes mit auswechselbarem Ueberzug übernommen habe. Mit der ganz ergebenen Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet
Hochachtungsvoll
Katharina Merres.



Continental

PNEUMATIC
Erstklassig in Material und Ausführung.
Sinnreich in der Construction.
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., HANNOVER.

Optisches Spezialgeschäft Oscar Meyer,
Bromberg, Friedrichstr. 54, Ecke Poststr.
Spez.: Fachmännisches Anpassen von Augengläsern u. Unterzügen von Brillen und Klemmern mit feinsten lichtdurchlässigen Gläsern, zur Wiederherstellung des Sehvermögens leidender Augen. Sämmtliche optischen Artikel u. s. w. Artikel zur Krankenpflege billigst.

Wer seine Papp- oder Metall-
Dächer
lauernd dicht haben und viel Geld sparen will, verlange Cataloge nebst Auskunft, Attesten etc. (gratis).
Dachpiz-Gesellschaft Klemann & Co. BERLIN S. 42. Prinzessinnen-Strasse Nr. 8. Langjährige Garantien.



Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer **Dr. Thompson's Seifenpulver** mit dem SCHWAN.
Das ist bequemer als alle Seifen u. macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!



Kinderwagen
Lambrequins in allen Farben.
Carl Nathan am Wollmarkt.

1000 Briefbogen carrirt mit Firma
1000 Ganz-Couvert m. Firma
Liefert zusammen für 10 Mk.
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Waggi zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüße, Salate u. s. w.
Wenige Tropfen genügen. Soeben wieder eingetroffen (wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln) bei **Julius Prorok, Delikatessen, Wilhelmstr. 17.**

Dillgurken
wieder eingetroffen und offerire ich dieselben per Schock 240 Mark, im ganzen Faß billiger.
Max Schleiff, Baaren- und Weinhandlung, Schleifstr. u. Mittelstr. 17.
Hochstämmige und niedrige Rosen, Stachel- u. Johannisbeersträucher etc. empfiehlt
Jul. Ross, Hauptgärt. C. Na. Berlinstr. 14. Bestellungen werden in meinem sämmtlich. Geschäften entgegenen.

Lilienmilch-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz v. Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frankfurt a. M. Käuflich pr. Stck. 50 Pf. bei **H. Kaffler, Parfümerie, Danzigerstrasse.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mk. Bes. es Jeder, der an der Folgen solcher Laster leidet, **aus seiner verdankten demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlag's Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sow. durch jede Buchh.

1 Billard
mit allem Zubehör verkauft billig **S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.**
Ein Farbgefäße
ca. 50 kg Inhalt, mit Griffen u. Dedel, zu verkauf. Gruenauersche Buchdruckerei **Otto Gruenwald, Bromberg.**
Ein neues **Sopha** und zwei elegante **Romtoirstühle** sind billig zu verkaufen (247) **Mittelstraße Nr. 22.**

1 ächte dänische Dogge
(Hund) scharf, zu verkaufen. **T. Kramm, Posenerstraße 10.**

Wohnungs-Anzeigen
Wohnung v. 3 Zimmern, Küche nebst Zub. v. 1. Juni gesucht, wenn mög. Bolener-od. Berlinerstr. Df. u. W. 100 a. b. Geschäftsstelle.
Wohnung gesucht im Mittelpunkte d. Stadt 3-4 Zim. u. 1 Odt. Offerten u. A. 100 Geschäftsstelle.

Prinzenstr. 8a. u. Feldstr. Ecke
ist der Laden, in dem seit mehr. Jahren ein Material-Geschäft mit best. Erfolg betrieb. nebst angrenz. Wohnung, 3-5 Zimm. u. all. Zubeh., großer Keller, vom 1. Juli cr. anderw. zu vermieten. Näh. d. Hildensbrandt, Bernwarder, Schlemmerstraße 21. (233)
Laden, worin seit vielen Jahr. ein Tapetier-Geschäft mit groß. Erfolg bet. word., ist per 1. Okt. zu verm. **John. Bahnhofsstr. 10.**

Hochherrschaffl. Wohnung, 6-7 Zimmer, Viktoriast. Sa. sofort oder später zu vermieten. (227) **Hindorf, Viktoriast. 8.**
Herrschaffliche Wohnung, 8 Zimm., Mädchen- u. Wodezimm., Balkon u. Garten theilw., vom 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. **Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.**

I. Etage
meines Hauses **Elisabethstr. 52a** zu vermieten. 7-12 Zimmer, mit allem Zubehör. (233) **Karl Bergner, Architekt.**
Freundl. Wohnung, 2 Zim., Kammer, Küche, Wasserl., Garten, wegzugshalber p. 1. Mai oder später zu vermieten. (246) **Thornerstr. 36, part. I.**

Freundliche Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche, Zubeh., umzugs halber v. 1. Juli d. Ja. zu verm. **Danzigerstr. 137, 1 Tr.**
Prinzenstr. 8° Ecke Sophienstr.
II. Etage
2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Zubehör. (248) **Batterie**
2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. Okt. cr. zu verm. Wasserleitung u. Kochgas ist vorhanden. Näh. beim Hauswirth dortselbst.
Danzigerstr. 44 sind zu vermieten vom 1. Mai auch später 2 Zimmer, Küche mit Gasofen u. r. Zubeh. auch Burschenstube und Pferde- stall. **M. Schilling.**
Gempelfstraße 2.
Die vom Bezirkskomm. innehab. Wohnung 5 Stüb., Entr., Küche, Zubehör ist v. 1. Okt. a. verm.
Neuer Markt 10
Wohn. v. 7-8 Z., Bad, Balk., St., a. Pflzt. v. 1. Okt. a. v. **Teitzlaff.**

Hinweis.
Der heutigen Gesamttafelung unserer Zeitung liegt ein Prospect des **Fachverstandhauses Schwetach & Seidel, Spremberg** bei, worauf wir noch besonders hinweisen. (63)
Dierzu zwei Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* Die Nebenbahn von Berent nach Catt... Die Nebenbahn von Berent nach Catt...

§ Schmiedelehrung. In der gestrigen... Schmiedelehrung. In der gestrigen...

* Der ostpreussische Zweigverein der deut... Der ostpreussische Zweigverein der deut...

§ Rosen, 22. April. (Zu der Getreide... Rosen, 22. April. (Zu der Getreide...

§ Kirchtiegel, 21. April. (Erhängt.) In... Kirchtiegel, 21. April. (Erhängt.) In...

§ Culm, 21. April. (Der Unternehmer... Culm, 21. April. (Der Unternehmer...

§ Schweg, 22. April. (Verschiedenes.)... Schweg, 22. April. (Verschiedenes.)...

§ Crona a. B., 22. April. (Verschiede... Crona a. B., 22. April. (Verschiede...

§ Cielie, 22. April. (Todesfall.) Heute... Cielie, 22. April. (Todesfall.) Heute...

§ Schubin, 18. April. (Verschiedenes.)... Schubin, 18. April. (Verschiedenes.)...

§ Z. Rafischin, 22. April. (Abchied. A. m. t. s. j. u. b. i. l. d. u. m.) Der erste israelitische Frauenverein...

im Namen seiner Frau für das Vertrauen, das der Verein ihr geschenkt und stiftete 30 Mark für die Zwecke desselben.

Wirsig, 20. April. (Erstochen. Umsatzsteuer.) Neuer Arzt. Apothekerverkauf. Am gestrigen Abend hat die 46 Jahre alte Briefträgerwitwe Pauline Haase den 36jährigen Arbeiter Hirsch mit einem Küchenmesser erstochen.

§ Znowobrazow, 22. April. (Zuckerfabrik Montwy. Zeichenfund.) Die Zuckerfabrik Montwy in Znowobrazow will an die Staatsbahn Znowobrazow-Kroszno ein für den Betrieb mit Maschinen eingerichtetes Anschlußgleis heranzuführen.

§ Rosen, 22. April. (Zu der Getreidezollangelegenheit) wird der „Posener Zeitung“ mitgeteilt, daß ihre Meldung, der Ausschuss habe den Stadtvorordneten empfohlen, die Angelegenheit in den vom Regierungspräsidenten gewünschten Grenzen zu behandeln, nicht richtig sei.

§ Kirchtiegel, 21. April. (Erhängt.) In einem Wäldchen in der Nähe des Johanniter-Krankenhauses hat sich gestern der Bauunternehmer Wittchen aus Eichenwalde erhängt.

§ Culm, 21. April. (Der Unternehmer der Neubaustrecke Culm-Unislaw.) der bereits im Vorjahr sich in Zahlungsschwierigkeiten befand, hat dem „Vef.“ zufolge seine Zahlungen eingestellt.

§ Schweg, 22. April. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag fand unter sehr großem Beifall die Beerdigung des am 19. d. Mts. verstorbenen Gutsbesizers Aug. Niemeyer in Gruttschloß statt.

§ Crona a. B., 22. April. (Verschiedenes.) Die hiesige Schützenhilfe hielt gestern ihre diesjährige statutenmäßige Generalversammlung ab.

§ Cielie, 22. April. (Todesfall.) Heute Nacht starb nach kurzem Krankenlager an den Folgen einer Brustfellentzündung der langjährige Lehrer der Gemeinde, Herr Krüger, im Alter von 57 Jahren.

§ Schubin, 18. April. (Verschiedenes.) Im Monat März wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 27 Rinder, 87 Kälber, 107 Schweine, 23 Biegen und Hammel.

§ Z. Rafischin, 22. April. (Abchied. A. m. t. s. j. u. b. i. l. d. u. m.) Der erste israelitische Frauenverein veranstaltete gestern ihrer scheidenden Vorsitzenden Frau Josef Lewin einen Abschiedsabend im Janiszewskischen Saale.

§ Cielie, 22. April. (Todesfall.) Heute Nacht starb nach kurzem Krankenlager an den Folgen einer Brustfellentzündung der langjährige Lehrer der Gemeinde, Herr Krüger, im Alter von 57 Jahren.

§ Schubin, 18. April. (Verschiedenes.) Im Monat März wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 27 Rinder, 87 Kälber, 107 Schweine, 23 Biegen und Hammel.

§ Z. Rafischin, 22. April. (Abchied. A. m. t. s. j. u. b. i. l. d. u. m.) Der erste israelitische Frauenverein veranstaltete gestern ihrer scheidenden Vorsitzenden Frau Josef Lewin einen Abschiedsabend im Janiszewskischen Saale.

§ Cielie, 22. April. (Todesfall.) Heute Nacht starb nach kurzem Krankenlager an den Folgen einer Brustfellentzündung der langjährige Lehrer der Gemeinde, Herr Krüger, im Alter von 57 Jahren.

§ Schubin, 18. April. (Verschiedenes.) Im Monat März wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 27 Rinder, 87 Kälber, 107 Schweine, 23 Biegen und Hammel.

§ Z. Rafischin, 22. April. (Abchied. A. m. t. s. j. u. b. i. l. d. u. m.) Der erste israelitische Frauenverein veranstaltete gestern ihrer scheidenden Vorsitzenden Frau Josef Lewin einen Abschiedsabend im Janiszewskischen Saale.

§ Cielie, 22. April. (Todesfall.) Heute Nacht starb nach kurzem Krankenlager an den Folgen einer Brustfellentzündung der langjährige Lehrer der Gemeinde, Herr Krüger, im Alter von 57 Jahren.

§ Schubin, 18. April. (Verschiedenes.) Im Monat März wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 27 Rinder, 87 Kälber, 107 Schweine, 23 Biegen und Hammel.

§ Z. Rafischin, 22. April. (Abchied. A. m. t. s. j. u. b. i. l. d. u. m.) Der erste israelitische Frauenverein veranstaltete gestern ihrer scheidenden Vorsitzenden Frau Josef Lewin einen Abschiedsabend im Janiszewskischen Saale.

§ Cielie, 22. April. (Todesfall.) Heute Nacht starb nach kurzem Krankenlager an den Folgen einer Brustfellentzündung der langjährige Lehrer der Gemeinde, Herr Krüger, im Alter von 57 Jahren.

§ Schubin, 18. April. (Verschiedenes.) Im Monat März wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 27 Rinder, 87 Kälber, 107 Schweine, 23 Biegen und Hammel.

Bunte Chronik.

— Berlin, 22. April. Einem Telegramm des „Totalanzeigers“ aus Wilhelmshaven zufolge kollidierte das Torpedoboot S. 74 gestern in der Nähe von Westertilltonne bei diesem Nebel mit einem Fischlutter.

— Köln, 22. April. Heute Nachmittag brach in dem Dachstuhl der Andreaskirche infolge unvorsichtiger Aufstellens eines Kaminofens Feuer aus, welches bald gelöscht wurde.

— Köln, 22. April. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Siegburg vom 21. April: Ein großer Waldbrand wüthete von heute Mittag 1 bis gegen 6 Uhr abends in den Forsten der königlichen Oberförsterei Siebengebirge.

— Hannover, 22. April. Der Kommandeur des Königs-Malaneregiments, Oberstleutnant von Heyden-Linden, Flügeladjutant des Kaisers, wurde heute Vormittag, als er auf der Waldenwalder Heide ritt, von einem durchgehenden Pferde angerannt und stürzte, wie der „Hannoversche Courier“ meldet, bewußtlos vom Pferde.

— Chartres, 22. April. In dem benachbarten Dorfe Gorancez drangen in vergangener Nacht zwei Landstreicher in das Haus eines Landwirths, der sich auswärts befand, und tödteten dessen im Schlafe liegenden fünf Kinder.

— Paris, 22. April. In Chateauroux wurde der Abbé Guérin, der durch verschiedene buchhändlerische Unternehmungen zahlreiche Personen, darunter viele Geistliche, um einen Betrag von über vier Millionen Francs geschädigt haben soll, wegen Bankrotts verhaftet.

— London, 22. April. (Mothschmelzung.) Aus Wisby wird telegraphirt: Der deutsche Dampfer „Helios“, mit Getreide beladen, ist bei Falund aufgelaufen und hat um Hülfe gebeten.

— New-York, 22. April. Das Hochwasser in Pittsburg fällt schnell; einige Personen sind ums Leben gekommen; der Schaden wird auf drei Millionen Dollars geschätzt.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

— Ueber den scharfen Gegensatz, in dem sich der Prinz von Preußen, der nachherige Kaiser Wilhelm I., zu seinem Bruder König Friedrich Wilhelm IV. in den 50er Jahren befand, giebt der erschienenen zweite Band der Denkwürdigkeiten Otto von Manteuffels, des damaligen Ministerpräsidenten, weiteren Aufschluß.

hatte. Es ist natürlich eine Liebeshe; doch scheint der Weg zum Altar nicht ganz eben gewesen zu sein, denn vor wenigen Wochen machte die Meldung die Kunde durch die Blätter, daß die Heirat auf unbestimmte Zeit verschoben sei.

— Die kleinste Pension, die in der weiten Welt von einem Staat an einen seiner Beamten gezahlt wird, dürfte die eines alten englischen Seemanns im Arbeitshause zu Portsmouth sein.

— Der Zigeuner Rigo und die Prinzessin von Chimay weilen zur Zeit in London im Hotel Cecil, aber ihre Namen sucht man vergebens im Fremdenbuch; die Prinzessin hat sich als Me. de Riquet eingetragen.

— Die kleinste Pension, die in der weiten Welt von einem Staat an einen seiner Beamten gezahlt wird, dürfte die eines alten englischen Seemanns im Arbeitshause zu Portsmouth sein.

— Der Zigeuner Rigo und die Prinzessin von Chimay weilen zur Zeit in London im Hotel Cecil, aber ihre Namen sucht man vergebens im Fremdenbuch; die Prinzessin hat sich als Me. de Riquet eingetragen.

— Die kleinste Pension, die in der weiten Welt von einem Staat an einen seiner Beamten gezahlt wird, dürfte die eines alten englischen Seemanns im Arbeitshause zu Portsmouth sein.

— Der Zigeuner Rigo und die Prinzessin von Chimay weilen zur Zeit in London im Hotel Cecil, aber ihre Namen sucht man vergebens im Fremdenbuch; die Prinzessin hat sich als Me. de Riquet eingetragen.

— Die kleinste Pension, die in der weiten Welt von einem Staat an einen seiner Beamten gezahlt wird, dürfte die eines alten englischen Seemanns im Arbeitshause zu Portsmouth sein.

— Der Zigeuner Rigo und die Prinzessin von Chimay weilen zur Zeit in London im Hotel Cecil, aber ihre Namen sucht man vergebens im Fremdenbuch; die Prinzessin hat sich als Me. de Riquet eingetragen.

— Die kleinste Pension, die in der weiten Welt von einem Staat an einen seiner Beamten gezahlt wird, dürfte die eines alten englischen Seemanns im Arbeitshause zu Portsmouth sein.

— Der Zigeuner Rigo und die Prinzessin von Chimay weilen zur Zeit in London im Hotel Cecil, aber ihre Namen sucht man vergebens im Fremdenbuch; die Prinzessin hat sich als Me. de Riquet eingetragen.

— Die kleinste Pension, die in der weiten Welt von einem Staat an einen seiner Beamten gezahlt wird, dürfte die eines alten englischen Seemanns im Arbeitshause zu Portsmouth sein.

— Der Zigeuner Rigo und die Prinzessin von Chimay weilen zur Zeit in London im Hotel Cecil, aber ihre Namen sucht man vergebens im Fremdenbuch; die Prinzessin hat sich als Me. de Riquet eingetragen.

— Die kleinste Pension, die in der weiten Welt von einem Staat an einen seiner Beamten gezahlt wird, dürfte die eines alten englischen Seemanns im Arbeitshause zu Portsmouth sein.

— Der Zigeuner Rigo und die Prinzessin von Chimay weilen zur Zeit in London im Hotel Cecil, aber ihre Namen sucht man vergebens im Fremdenbuch; die Prinzessin hat sich als Me. de Riquet eingetragen.

— Die kleinste Pension, die in der weiten Welt von einem Staat an einen seiner Beamten gezahlt wird, dürfte die eines alten englischen Seemanns im Arbeitshause zu Portsmouth sein.

— Der Zigeuner Rigo und die Prinzessin von Chimay weilen zur Zeit in London im Hotel Cecil, aber ihre Namen sucht man vergebens im Fremdenbuch; die Prinzessin hat sich als Me. de Riquet eingetragen.

— Die kleinste Pension, die in der weiten Welt von einem Staat an einen seiner Beamten gezahlt wird, dürfte die eines alten englischen Seemanns im Arbeitshause zu Portsmouth sein.

Seidenstoffe, Samme, Velvets... von Elten & Keussen, Krefeld.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Sternmarktstraße. Tageskalender für Mittwoch, 24. April. Sonnenaufgang 4 Uhr 34 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 59 Minuten.

Uebersichtstabelle.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, etc.

Etwa für die Bevölkerung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Tagsüber mild, heiter, trocken, nachts kühl.

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

79. Sitzung vom 22. April.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. 1 Uhr. Am Bundesratssitz: Freiherr von Thielmann, Freiherr von Nitschke u. a. Vom Reichstagsler sind dem Reichstage zur Einweihung zugegangen für: 4500 Mark der neuen Jubiläums-Fünfmärkchen und für 8500 Mark Zweimärkchen.

Zunächst wird ein Zusatzvertrag zu dem Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und Belgien ohne Debatte genehmigt.

Es folgt die erste Verathung des Süßstoffgesetzes. Das Gesetz bestimmt, daß alle künstlichen Süßstoffe (Saccharin, Dulcin u. s. w.) eine Steuer von 80 Mark pro Kilo zu tragen haben. Außerdem werden einige Beschränkungen hinsichtlich des Verkehrs mit künstlichen Süßstoffen festgelegt.

Abg. Sped (Zentrum): Der Gesetzentwurf trägt einer zum Flottengesetz angenommenen Reichstagsresolution Rechnung. Damals wurde behauptet, daß Saccharin gesundheitsschädlich sei, das Reichsgesundheitsamt hat jedoch diese Behauptung widerlegt. Die Süßstoffindustrie hat jedenfalls das Verdienst, auch den ärmeren Leuten den Genuß von Süßstoffen zu ermöglichen, während das Zuckerartell die Preise stets in die Höhe geschraubt hat. Da der Zucker indessen einer Steuer unterworfen wird, ist es nicht mehr als billig, daß auch die künstlichen Süßstoffe besteuert werden. Nebst dem geht hierauf auf die Einzelheiten des Entwurfs ein und erklärt sich besonders damit einverstanden, daß die Verwendung von Saccharin bei der Herstellung von Nahrungsmitteln verboten wird. Nur scheint mir der Steuerfuß von 80 Mark pro Kilo doch vielleicht etwas zu hoch zu sein. Die Erfahrung lehrt, daß allzu hohe Steuern ein geringeres Ergebnis hätten als niedrigere. Ein großer Theil meiner Freunde ist daher für eine mäßige Steuer ohne wesentliche Verkehrsbeschränkungen.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Da die künstlichen Süßstoffe keinen Nährwert haben, fallen bei ihnen die Rücksichten weg, die bei der Zuckersteuer beobachtet werden mußten. Thatsache ist, daß das Saccharin dem Zucker erhebliche Konkurrenz macht und infolge dessen der Zuckerkonsum bedeutend zurückgeht. Dieses ist für mich das Entscheidende. Denn die Einnahmen des Reichs aus der Zuckersteuer gehen zurück und müssen durch andere ersetzt werden. Eine Erhöhung der vorgeschlagenen Steuer von 80 Mark pro Kilo halten wir zwar für wünschenswert, werden sie jedoch nicht fordern. Ich beantrage den Entwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Es bestehen bei uns nur 6 Süßstofffabriken im ganzen, von denen 5 nur nebenbei Süßstoffe fabrizieren. Da wäre es vielleicht, um die Kontrolle zu vereinfachen, am besten, wenn man die fünf Fabriken entschädigt und die sechste auf Reichskosten übernimmt.

Abg. Wurm (Sozialdemokrat): Das Gesetz ist so recht nach dem Herzen der Agrarier, aber es ist kein Finanzgesetz, sondern ein Antifinanzgesetz. Es wird nichts eindringen, da die hohe Steuer die ganze Produktion tödten wird. Aber das wollen ja gerade die Agrarier. Sie wollen den Armen die sich keinen Zucker kaufen können, auch noch das Gewürz der Armen, das Saccharin, nehmen. Aber der Wunsch der Agrarier wird nicht in Erfüllung gehen, denn durch das Verschwinden des Saccharins wird der Zuckerkonsum nicht gehoben werden. An dem niedrigen Zuckerkonsum sind die Agrarier selbst schuld, da sie noch weit über die Steuer hinaus durch Wucherringen den Zucker verteuern. Jedes Pfund Zucker bezahlen wir 18 Pfennige zu theuer, denn 10 Pfennige kostet die Steuer und 8 Pfennige nehmen die Zuckerwucherer. Und nun will man das Saccharin verteuern durch eine ungeheure Steuer, die das Maßfache des Wertes beträgt? Man sagt, das Saccharin hat keinen Nährwert. Das ist richtig, aber dadurch, daß man statt Zucker das billige Saccharin kauft, kann man für das Geld, das man dabei erlirbt, weit mehr Nahrungsmittel beschaffen, als der Zucker, den man entbehrt, beträgt. Aus den Nahrungsmittelsteuern sucht man immer höhere Summen herauszuschlagen. Ich glaube aber nicht, daß das bei der Saccharinsteuer gelingen wird, denn der Konsum des Saccharins wird infolge der Steuer sich beträchtlich verringern. Dazu kommt, daß die Zollkontrolle beim Saccharin außerordentlich schwer sein wird. Wie will man es verhindern, daß Saccharin

eingeschmuggelt wird? Durch dieses Gesetz würde die Schmuggelerei geradezu großgezogen. Die Saccharinsteuer wird gerade die allerärmsten Leute treffen, denn nur wer so arm ist, daß er den Zucker nicht bezahlen kann, kauft Saccharin.

Abg. Dr. Paasche (nationalliberal): Ueber die Stellung, die der Abg. Wurm dem Entwurf gegenüber einnimmt, habe ich mich einigermaßen gewundert, denn er war bisher unser Bundesgenosse bei der Bekämpfung des Saccharins. Das Saccharin ist und bleibt ein „Vertrugsmittel“. Wenn ich die Wahl habe, ob ich dem Arme den Zucker oder Saccharin verkaufen soll, dann möchte ich doch den Zucker vorziehen. Süße Speisen genießen nicht die Arbeiter, sondern meist die Kinder. Und diesen muß der nahrhafte Zucker, nicht eine süße Tunte gegeben werden. Im großen und ganzen trifft die Negierungsvorlage das Richtige, wenn sie auch in einzelnen Details noch Verbesserungsbedürftig ist. Das die Steuer von 80 Mark etwas Unerbörtes sei, kann man nicht sagen. Ich meine, man könnte sie eher höher, als niedriger bemessen, denn der Verbrauch des Saccharins soll beschränkt werden, und das ist auch gerecht.

Staatssekretär Freiherr von Thielmann: Die Stellung des Abgeordneten Wurm gegenüber dem Gesetzentwurf steht im Widerspruch mit seinen früheren Aeußerungen über das Saccharin. (Hört! Hört! rechts.) Aber auch Redner anderer Parteien haben einige Ausstellungen an dem Entwurf gemacht. Gegenwärtig will ich nur dem Vorschlage entgegenzutreten, die Geltung des Gesetzes zu besprechen. Eine Besprechung ist bei allen wirtschaftlichen Gesetzen außerordentlich färdend. Ueber den Zeitpunkt, an dem das Gesetz in Kraft treten soll, werden wir noch in der Kommission zu sprechen haben. Der Preis des Saccharins wird voraussichtlich in Zukunft noch weiter fallen, da viel Saccharin aus dem Ausland eingeführt wird.

Abg. Eichhoff (Kreis. W.): Wiederholt schon ist von den Zuckerinteressenten und im Reichstage eine Saccharinbesteuerung verlangt worden. Jetzt ist nun eine Vorlage über die Besteuerung des Saccharins da. Das ganze Prinzip der hierin vorgeschlagenen Besteuerung halten wir für ganz verkehrt und ungerecht. Saccharin kann man nicht mit dem Zucker vergleichen, denn es hat keinen Nährwert. Das Saccharin macht dem Zucker gar keine Konkurrenz, der Zuckerverbrauch ist vom Saccharinkonsum ganz unabhängig. Die Kreise, die Saccharin kaufen, kaufen keinen Zucker. Das Saccharin nicht gesundheitsschädlich ist, ist wissenschaftlich nachgewiesen. Trotzdem verlangt man, daß das Saccharin nur in den Apotheken abgegeben werden darf. Soweit geht freilich der Gesetzentwurf nicht. Aber das Gesetz will doch den Verbrauch des Saccharins möglichst einschränken.

Abg. Dr. Börsche (Bund der Landwirthe) wundert sich, daß der Abg. Wurm gegen das Gesetz ist, da doch durch das Saccharin, das den Zuckerkonsum vermindert, viele Arbeiter in der Zuckerindustrie brotlos würden. Die Sozialdemokratie vertritt also auch hier wieder großkapitalistische Interessen. Die im Gesetz vorgeschriebenen Verkehrsbeschränkungen genügen nicht, es müßte für den Verkehr mit Saccharin der Rezepturzwang eingeführt werden.

Abg. Schrader (Freisinnige Vereinigung) meint, daß das Gesetz im Grunde genommen nichts anderes wolle, als eine Industrie tödt machen, gegen die man nichts einwenden könne, als daß sie einer anderen Industrie Konkurrenz mache. Mit demselben Recht könne die Gasindustrie verlangen, daß man das elektrische Licht besteuere. Im Interesse der Kranken sei er gegen das Gesetz.

Abg. Wurm befreit es, daß er sich in Widerspruch mit einer früheren Rede gesetzt habe. Damals handelte es sich um ein Gesetz, das nur den gewerblichen Betrieb regeln wolle, während der heutige Entwurf sich auch auf den privaten Betrieb bezieht. Der Staatssekretär aber habe damals gegen die Motive der heutigen Vorlage gesprochen, da er seinerzeit einen Zoll auf Saccharin für unmöglich erklärte.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Sped, Dr. Paasche, der seine Behauptung aufrechterhält, daß der Abgeordnete Wurm heute anders geredet hätte, als früher, Dr. Börsche und des Abg. Dr. Dertel (konf.) wird der Entwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Sodann verlegt sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr. (Brantweinvergesetzsnovelle.) Schluß 5 1/4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* Postalisches. Mit Rücksicht auf die Erleichterungen, welche aus einer vermehrten Verbreitung des Postblatts des Post- und Telegraphenanstalten erwachsen und um das Publikum auf die Zweckmäßigkeit des Postblatts aufmerksam zu machen, verabsolgt das hiesige kaiserliche Postamt eine Anzahl von Exemplaren der Nr. 2 des Postblatts für 1901 auf Verlangen unentgeltlich an Interessenten, insbesondere an Firmen, Geschäftsleute und Zeitungsredaktionen. Das Postblatt, welches über die wichtigsten Bestimmungen und Tariffragen im Post- und Telegraphenverkehr Auskunft gibt und jährlich viermal als Beilage zum „Deutschen Reichs- und Königl. Preuß. Staatsanzeiger“ erscheint, kostet jährlich 40 Pf. Der Preis der einzelnen Nummer beträgt 10 Pf.

* Anwendung von Spiritus zu Kochzwecken. Für die Verwendung von Spiritus-Kochapparaten haben sich im Laufe des letzten Jahres die Bedingungen verbessert, da allgemein eine Verbilligung des erforderlichen Brennsprits eingetreten ist. Derselbe ist jetzt in guter, genügend starker Beschaffenheit zum Preise von 28 Pf. pro Liter überall erhältlich. Es wird dies wohl dazu beitragen, daß die Hausfrauen in erhöhtem Maße Spiritus zu Kochzwecken verwenden werden, namentlich da die Technik eine Anzahl Apparate geschaffen hat, welche an Reinlichkeit und Einfachheit des Betriebes nichts zu wünschen übrig lassen.

* Kaufmännischer Hülfverein für weibliche Angestellte. Am Sonntag hielt Herr Dr. Silbermann-Berlin im Saale des Hotel Adler vor einer zahlreichen Versammlung von Damen und Herren einen Vortrag über das Thema „Warum ist eine Organisation der Handlungsgehilfinnen notwendig?“ Der Redner bestimmte zunächst den Begriff „Handlungsgehilfin“ und führte u. a. aus: Heute könne man die Zahl der Handlungsgehilfinnen im deutschen Reich wohl auf 120 000 schätzen. Dieser großen Zahl gegenüber dränge sich die Frage auf, ob auch im weiblichen Kaufmannstande das Standesbewußtsein lebe. Diese Frage müsse noch mit Nein beantwortet werden. Da jedoch der kaufmännische Beruf meistens kein Uebergangsstadium sei (?), so sei es notwendig, das Standesbewußtsein zu heben, zu erwecken. Das sei aber nur möglich durch Zusammenfluß. In verschiedenen Städten hätten sich Vereine für weibliche kaufmännische Angestellte gebildet. Der älteste betrage 12 Jahre und zähle 13 000 Mitglieder. Der Königsberger Verein habe etwa 1000 Mitglieder. Die Behörden des Reiches, des Landes und der Städte ständen solchen Vereinen sympathisch gegenüber und hätten kein Gesetz, eine Verordnung erlassen ohne die weiblichen Angestellten zu fragen. Der Magistrat von Berlin gebe dem dortigen Verein eine jährliche Unterstützung von 2000 Mark und stelle ihm Schulräume zur Verfügung. Ebenso sei es in Königsberg, Breslau, Frankfurt a. M. Auch die Vorkämpfer der Kaufmannschaft und die Handelskammern seien diesen Vereinen günstig gesinnt. Die Berliner Kaufmannschaft gebe dem Verein einen jährlichen Beitrag von 1500 Mark und in Kassel habe die Handelskammer ihre Räume zur Verfügung gestellt. Außer Hebung des Standesbewußtseins stielte der Referent als weitere Aufgaben eines Vereins der Handlungsgehilfinnen die Erstrebung einer besseren Vor- und Fortbildung hin. Die Handlungsgehilfinnen sind meistens nur einseitig vorg. bildet, entweder theoretisch oder praktisch. Der Berliner Verein habe sofort eine Fortbildungsschule gegründet, in welcher die weiblichen Angestellten sich kaufmännisch weiter bilden könnten. Dann ging Herr Dr. Silbermann auf die Stellenvermittlung ein, die er ebenfalls als eine Aufgabe des Vereins bezeichnete. Der Berliner Verein habe 3000 Gehilfinnenstellen besetzt. Ganz besonders gut eingerichtet sei die Stellenvermittlung in Frankfurt a. M. und beherrsche den Arbeitsmarkt zum Vortheil für Prinzipale und Angestellte. Auch der Reichsrath sei eine wichtige Aufgabe und wo ein solcher bestche, habe sich eine Abnahme der Prozesse bemerkbar gemacht. Nicht zu vergessen sei das geistliche Moment, welches die Berufsge nossen einander näher bringe. In der Diskussion wurde bemerkt, daß der neu zu gründende Verein als Konkurrenzverein für die hier schon bestehenden „Vereinigungen erwerbstätiger Frauen und Mädchen“ aufzufassen sei. Die vom Referenten erwähnten Bestrebungen hinsichtlich der Stellenvermittlung, die hier in Bromberg kostenlos gelte, des Rechtschutzes, der Gefelligkeit habe die „Ver-

einigung erwerbstätiger Frauen und Mädchen“ seit vier Jahren mit gutem Erfolge verwirklicht. Und gerade der Zusammenschluß mit Beherinnen, Beamtinnen u. c. habe sich vorthelhaft bemährt und in keiner Weise die Interessensvertretung der kaufmännischen Mitglieder beeinträchtigt, deren Zahl 69 von 157 Mitgliedern betrage. Da somit die Zwecke der beabsichtigten Neugründung identisch seien mit denen der „Vereinigung erwerbstätiger Frauen und Mädchen“, so läge thatsächlich eine Konkurrenz vor, die sachlich zu bedauern sei. Hierauf wurde erwidert, die Vereinigung erwerbstätiger Frauen und Mädchen sei keine Berufsorganisation, da sie Frauen aller Berufe aufnehme. Aber nur eine Berufsorganisation könne ihre geordneten Interessen mit besonderem Nachdruck vertreten. Zwei Anträge wurden gestellt, ein Antrag auf Bildung einer Kommission, welche erst zu prüfen habe, ob eine Neugründung erforderlich sei, sowie ein zweiter Antrag auf Abstimmung über sofortige Gründung des Vereins. Letzterer als der weitestgehende kam zuerst zur Abstimmung und die Gründung eines kaufmännischen Hülfvereins für weibliche Angestellte wurde mit allen Stimmen gegen eine beschloffen. 70 Mitglieder traten darauf sofort dem neuen Vereine bei, unter ihnen als außerordentliche Mitglieder eine Anzahl Vertreter des Kaufmannstandes. — In Thorn hat sich gleichfalls ein solcher Verein konstituiert, dem 50 Mitglieder beitreten.

Obornik, 18. April. (Mit einem originellen Witzgesuch) hat sich ein Militärdienstlicher uneres Kreises an den Kaiser gewandt. Das betreffende Inmediatgesuch lautete wörtlich: „Welna Preis Obornik, den 17. März 1901. Ich habe sehr eine große und Freundschaftliche Bitte? An das Kaiserliche Majestet? Und zwar ich möchte sehr Kaiserlichen Majestet bitten ich will sich zu die 10 Uhlanen sich melden nach Zellechau da wo mein Vater hat bei die 10 Uhlanen gedient hat So möchte ich auch gerne bei die 10 Uhlanen auch gerne dienen? Und sollte ich nicht zu die Uhlanen kommen So möchte ich gerne geben als Briefträger auf die Post als Briefträger Ich bin 22 Jahr alt? Ich habe schon nicht kein Vater Ich bin jetzt in Welna zum 1. April 1901 als Stellmachergeselle Aber ich möchte sehr Kaiserlichen Majestet bitten um eine Stelle als Briefträger auf Kaiserlichen Dienst? So bitte ich Kaiserlichen Majestet um baldige Antwort. Ich habe bis jetzt nicht keine Geldbesitz nicht gehabt Weil mir ist Stellmacherei zu schwer? So möchte ich gerne bitten um baldige Antwort Kaiserlichen Majestet so freundlich und so herzlich? Ich heiße Michael Duszniski Ich bin geboren am 7. September 1879 in Sieroslaw Meine Adresse sind An den Stellmachergesellen Michael Duszniski in Welna bei Parkowo Mit Achtung Duszniski.“ Dem Wunsche des Mannes konnte zunächst nicht entsprochen werden, da er bei seiner heutigen Stellung vor der Ersatzbehörde als für den Militärdienst untauglich befunden worden ist. (Pol. Ztg.)

Für die Monate Mai und Juni

kostet die Zeitung auswärts 1,40 Mark. Sämmtliche Postanstalten und unsere Herren Vertreter nehmen Bestellungen auf dieselbe an. — Für Bromberg kann die Zeitung durch die bekannten Ausgabestellen, die Zeitungsfrauen und die Haupt-Ausgabestelle, Wilhelmstraße 20, zum Preise von 67 Pf. pro Monat bezogen werden. — (Mit Bestellgeld 70 Pf.)

200 Mal

mindestens kann man sich mit einem Stück **Nay-Seife** waschen, wodurch sich die tägliche Ausgabe hierfür beinahe gleich Null stellt. Die wohlthätige Wirkung der **Nay-Seife**, welche bekanntlich nach Deutschem Reichspatent aus reinem Hübnerei hergestellt wird, macht den täglichen Gebrauch derselben schon nach wenigen Wäschen unentbehrlich, zumal **Nay-Seife** ein sehr angenehmes, feines Parfüm hat und einen arthen weichen Schaum gibt, dessen reinigende Kraft geradezu verblüfft. **Nay-Seife** ist für 50 Pfennig pro Stück in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie Apotheken käuflich. **Eintrag: I. G. Böhlke.** Erste ostdeutsche Fabrik für feine Seifen. Bromberg. (50)

Nelly nickte stumm mit dem Kopfe. „Es war der Staub dieser alten Korridore,“ fuhr er fort. „Sie war hier und hat diese Thür geöffnet.“

Er zuckte resignirt die Achseln, dann hielt er mit einer wunderlichen Gebärde die Hand über die zwei bewegungslosen Gestalten, als hätte er stumm, daß ihnen vergeben werden möge.

„Wir haben alle unsere Fehler und dürfen andere nicht richten,“ fuhr er fort. „Wenn wir alles verurtheilen, würden wir leichter verzeihen. Die zwei härtesten menschlichen Motive sind Ehrgeiz und Furcht. Sie wurde von beiden beherrscht. Ich selbst sah sie unter dem Einfluß einer plötzlichen Angst und bemerkte, wie der Ehrgeiz in ihr arbeitete. Der Mann da, der ein Schurke war, betrog sie wahrscheinlich unaufhörlich. Er ist todt, und der Tod, heißt es, löst alle Schuld aus. Wäre ich ein besserer Mensch, so würde ich wohl auch besser von ihm sprechen, aber — Du lieber Gott, der Mann war eben Schurke. Ich glaube, Gott wird zwischen ihnen richten und dem armen Weibe verzeihen. Sie mag ihre That wohl bereut haben, als sie das Geschrei der Aufrührer hörte; ich bin davon überzeugt. Ich bin überzeugt, daß sie herunterfiel, um das Thürchen zu schließen, und den Baron hier fand. Wahrscheinlich sprachen sie miteinander, als die armen Varnen, die sie tödteten, auf dieser Seite des Schlosses erschienen und sie entdeckten. Sie erlarmten in ihr die Fürstin und hielten ihn wahrscheinlich für den Fürsten. Die Menschen nennen das ein Zusammenreffen von Zufällen. Wie Gott es wohl nennen mag?“

Er drach ab, bückte sich und legte einen Zipfel vom Mantel des Todten sanft über das entstellte Gesicht.

„Wir wollen daran denken, daß er sie zu retten versucht hat,“ sprach er weiter. „So ist manches Menschenleben, — gerade am Ende gibt es eine kleine Sibne. Im Leben war er ihr böser Geist; als er starb, mußten sie ihn zertreten, um zu ihr zu gelangen. Unädiges Fräulein, wollen wir jetzt gehen?“

Er ergriff Nelly beim Arme und führte sie sanft hinweg.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Schloß Osterno.

Roman von E. Merriman.

(44. Fortsetzung.)

Einunddritzigstes Kapitel. Hinter dem Schleiter.

„Wollen Sie mitkommen?“ wandte sich Paul zu Nelly. „Ich werde den Dienern Befehl geben, dieses Zimmer wieder in Ordnung zu bringen.“

Nelly folgte ihm, und sie gingen miteinander durch die Korridore, indem sie von Zeit zu Zeit Etwas Namen riefen. In den Räumen des alten Schlosses herrschten Dunkelheit und Kälte; die Umrisse der großen Steine, die sich leicht unter der Tapete abzeichneten, erinnerten selbst an eine Festung.

„Sie hat wohl den Muth verloren,“ sagte Paul. „Ja, das glaube ich auch,“ antwortete Nelly in unsicherem Tone.

Paul schritt, eine Lampe in der Hand haltend, weiter. „Wir werden sie wahrscheinlich in einem dieser Zimmer finden,“ fuhr er fort. „In den vielen Korridoren, auf den vielen Treppen kann man sich leicht verirren.“

Sie kamen jetzt durch das große Rauchzimmer mit den Jagdtrophäen. Der Luchs, der Claude von Chauzville so ähnlich sah, grinst sie finster an. Als sie die Hälfte der Treppe, die zum Seitenpförtchen führte, hinabgeliegen waren, kam ihnen Steinmetz hastig entgegen. Sein Gesicht sah bleich und schrednerzert aus.

„Gehen Sie nicht weiter,“ sagte er mit heiserer Stimme, indem er ihnen in den Weg trat.

„Warum nicht?“

„Gehen Sie wieder hinauf,“ stammelte Steinmetz atemlos. „Da hinunter dürfen Sie nicht.“

Paul legte die Hand auf den starken Arm, den der Zintendant ihm entgegenstreckte; einen Augenblick sah es aus, als gäbe es einen Kampf, dann trat der Zintendant beiseite.

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht hinunter,“ murmelte er.

Aber Paul schritt weiter; Steinmetz folgte ihm,

hinter ihnen ging Nelly. Am Fuße der Treppe zweigte ein breiter Korridor nach dem Seitenpförtchen ab, von dort mündeten andere Korridore in Dienerwohnungen und führten durch die Küchen in den modernen Schloßkügel.

Die Thür, die zu dem grabbewachsenen Abhange hinter dem Schlosse führte, stand augenscheinlich offen, denn ein kalter Wind strich durch das Treppenhaus und ließ die Lampen flackern. Am Ende des Korridors blieb Paul stehen.

Steinmetz stand ein paar Schritte hinter ihm und hielt Nelly zurück.

Die zwei Lampen erhellten den Korridor und zeigten die weiße Gestalt der Fürstin Alexis, die zusammengekauert dicht an der Mauer lag. Das Gesicht war verborgen, aber das schöne Kleid, das herrliche Haar waren nicht zu verkennen. Es konnte niemand sein als Etta.

Paul bückte sich und sah sie an, berührte sie jedoch nicht. Er that ein paar Schritte und schloß die Thür. Hinter Etta, quer über den Korridor lag eine schwarze, zertretene, entstellte Gestalt. Paul senkte die Lampe und Claude von Chauzville's feine geschnittene Büge zeichneten sich in Roth und Blut deutlich ab. Der Strom der rasenden Wauern, den Steinmetz am Fuße der Treppe aufgehallen hatte, indem er ihren Anführer erschloß, hatte ihn zertreten.

Der Schädel war von einem Schläge gespalten, den er wahrscheinlich von einem Spaten oder einem sonstigen stumpfen Instrument erhalten hatte; die Hand hielt noch einen Revolver, der andere Arm streckte sich nach Etta aus, die dicht an der Mauer quer über seinen Füßen lag. Der Tod traf sie, als sie ihren gesenkten Kopf mit eroberten Händen furchtbar vor einem Schläge schützen wollte; ihr gelöstes Haar fiel in einer langen, goldenen Woge über die blutige Hand, die sich nach ihr ausstreckte. Sie kauerte in Chauzville's Blut, das den steinernen Boden des Korridors bedeckte.

Paul bückte sich und legte den Finger auf ihren nackten Arm, gerade oberhalb des Bracelets, das im Lampenlichte schimmerte.

Sie war todt. Er hielt die Lampe dicht an ihr Gesicht. Der Schlag, der ihr Haar herabdrückte, hatte sie getödtet, ohne sie im geringsten zu entstellen. Die

seidene Schleppe ihres Kleides, die sich im Korridor ausbreitete, war von hundert schmutzigen Füßen zertrampelt und bestedt worden.

Dann trat Paul auf Claude von Chauzville zu, bückte sich ebenfalls und schob seine geschickten Finger unter den zerrissenen, tothbesteckten Rod. Auch hier war der Tod eingetreten.

Paul richtete sich auf und sah die beiden an, die schweigend, bewegungslos, mit für immer verschlossenen Lippen vor ihm lagen.

Nun trat er zur Thür, die aus vier Zoll dickem, altem Eichenholz bestand, und untersuchte sie. Der Riegel, das Schloß, die Angeln waren unversehrt; die Thür war von innen geöffnet worden. Er sah sich langsam um und maß die Entfernung.

„Was bedeutet das?“ wandte er sich endlich mit dumpfer Stimme zu Steinmetz.

Nelly zuckte bei dem Klange zusammen. Der Zintendant antwortete nicht sogleich, sondern zögerte wie einer, der Worte abwägen will, die die Hörer nie vergesen werden.

„Es ist mir ganz klar, daß der Baron den Tod fand, indem er sie zu retten suchte,“ sagte er mit leiser, gütiger Stimme. „Alles übrige kann bloß ertathen werden.“

Nelly war näher getreten und stand jetzt neben ihm. „Ich glaube, daß Baron Chauzville die treibende Kraft des ganzen Aufstandes war,“ fuhr er nach einer kleinen Pause fort, da beide schwiegen. „Er war sein ganzes Leben lang eine der Sturmwinden der Diplomatie. Wo er erschien, entstand Unheil. Es gelang ihm, die Fürstin derart unter seine Herrschaft zu bringen, daß er sie zum Gehorsam zwingen konnte; die Mittel, die er dabei anwandte, waren Drohungen. Es lag in seiner Macht, Unheil zu stiften, und bei solchen Gelegenheiten ist eine Frau so hilflos, daß wir ihr das, was sie in einem Augenblick des Entsetzens thun mag, verzeihen können. Er schützte die arme Frau derart ein, daß sie seinem Befehl, die Thüre zu öffnen gehorchte. Vor dem Diner, als wir uns alle im Salon befanden, bewerkte ich auf dem weißseidenen Rode ihres Kleides eine leichte Staubspur. Aber damals dachte ich nur, daß ihre Kammerjungfer nachlässig gewesen sei, — haben Sie es vielleicht auch bemerkt, gnädiges Fräulein? Damen fallen derartige Dinge eher auf.“

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hoch erfreut an
Eduard Loewenthal
 248) und Frau.

Mathemat. Nachhilfstund.
 werden erteilt Wilhelmstr. 15 II.
 Abfuhr von Kohlen, Kartoffeln, Schutt, Gemüll 2c.
 Barth, Elisabethstraße 40.
Unentgeltlich Laub
 abzuholen evang. Kirchhof.

Statt besonderer Meldung.
 Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden in Wiesbaden unser innigst geliebter, herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Eisenbahnunternehmer
Leonhard Fitting
 im Alter von 53 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrübt an (4272)
 Die trauernden Kinder
Max Fitting, Käthe Fitting.
 Bromberg, den 22. April 1901.
 Die Beerdigung findet in Bromberg statt. Näheres wird bekannt gegeben.

Allen Freunden und Bekannten, welche unserem lieben Sohne, Bruder, Schwager und Onkel
Emil Gauer
 das letzte Geleit gegeben haben, sowie für die überaus reichen Kranzspenden, ganz besonders aber Herrn **Harrer S t a m m l e r** für die trefflichen Worte am Sarge sprechen im Namen der Hinterbliebenen die trauernden Eltern ihren ergebensten **Dank** aus.

Verlobt: Frl. Ida Hofmann mit Herrn Jean Baer, Altensiedlung, Berlin.
 Geboren: Ein Sohn: Hr. Paul Haber, Rheinh. — Hr. Hermann Daniel, Königsberg i. Pr. — Eine Tochter: Herr Rudolf Wiedenweg, Schöneberg.
 Gestorben: Hr. Güterdirektor Leichert, Rauschwitz. — Hr. Julius Wagenführ, Samersleben. — Hr. Albert Berkahn, Magnit. — Frau Marie Mohbe, geb. v. Trautman, Westend. — Frau Hedwig Hilfert geb. Altkühner, Magdeburg. — Frau Anna Rudloff geb. Petter, Königsberg i. Pr.

Chic
 garnierte
Damen-
 und
Kinder-
Hüte
 zu billigsten
 Calculations-
 Preisen.
Carl Nathan
 am Wollmarkt.

Graue Haare
 machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädlich, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das von **Funk & Co.**, Parfümerie hygienische, Berlin, Prinzessinnenstr. 3, erfundene, gesetzlich geschützte, **Grün**. Fr. 3 M. Es giebt grauem Kopf u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende helle oder dunkle Naturfarbe.
 Die **Gewinnlisten** der **Königsberger Geldlotterie** liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

Geldmarkt
 Wer leicht mit. Verpänd. einer spät. 1908 m. 2000 M. zahlbaren Lebensversicherungspol. 600 M. g. 1/4 jährl. Abz. Df. u. Z. W. 15 Geschäft.
 4500 Mark
 werden zu cediren gesucht. Offert. u. H. 100 an die Geschäftsst. d. Z.
 6000 M. Rindergeld zu ced. gef. Off. u. 31 a. d. Geschäft. d. Z. erb.
 12 000 Mark sind foglich oder Hypothek zu vergeben. Off. unt. L. an die Geschäftsstelle erbeten.

Kunstgewerbliche Vorträge.
 Am Freitag, den 26. und Sonnabend, den 27. April, abends 8 Uhr
 finden im Saale des Civil-Casinos, veranstaltet durch den hiesigen Architekten- und Ingenieur-Verein, den technischen Verein und die Handwerkskammer **zwei Vorträge**
des Dr. Peter Jessen,
 Director der Bibliothek des Königl. Kunstgewerbe-Museums in Berlin
über die Aufgaben des heutigen Kunstgewerbes
 statt.
 Eintrittskarten sind bei den Unt. bezeichneten bis zum 24. April, von dann ab in der Buchhandlung von Abicht, hier, Friedrichstr. unentgeltlich zu haben. (246)
 Rudolf Berndt, Hahn, Sckerl, Wiedner, Zimmermeister, Regierungs-Assessor, Baurath, Architect.

! Seidenstoffe !
 Aus der Behrendt'schen Concursmasse ist noch ein kleiner Posten
Seidenstoffe
 vorhanden, und wird dieser zu
1,50 Mark das Meter
 total ausverkauft. (179)
Kaufhaus Moritz Meyersohn.

Auf dem Auf. Gute Krolikowo b. Grin
 steht nachstehendes **Ruz- u. Brennholz** zum Verkauf: (154)
 1300 Stamm Eichen-Nußholz
 200 Stück = Deichselstangen
 1600 Meter Eichen- und Erlen-Kloben
 500 = Eichen- und Erlen-Knüttel
 2000 = Eichen- und Erlen-Säbber
 200 Häufen Eichen- und Erlen-Strauch.
 Auktionen finden jeden **Mittwoch**, von 9 Uhr ab, im Gutsbureau statt. Die fiskal. Gutswertung.

Weber's
Karlsbader
Kaffeegewürz
 ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt
 als der feinste Kaffeezusatz.
 Radebeul - Dresden.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker“
 Professor Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin. „Gaubuch der Ernährungstherapie und Diätetik“, S. 242)

Stollwerck's
Adler-Cacao
 wohlschmeckend.
 Garantirt rein. Schnell-löslich.
 Dosen 1/2 1/4 1/8 Ko.
 Mk. 2,40, 1,25, 0,65.
 Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.
Helle sicher unt. Garantiescheine mit mein Pflanzen-Heilverfahren: **Lungen-, Magen-, Halsleiden, Rheumatismus, Influenza, Schlaflosigkeit u. s. w.** Am liebsten sind mir Kranke, wo kein Arzt mehr helf. kann. **Nur nach vollständ. Heilung** wird e. frei. Honorar beanspr. Tägl. Dankschreib. Spre hstd. 10-12. 10 Pfg. Rückporto. Kein Geheimmittel.
Fritz Westphal, Berlin, Pritzwalkenstr. 16.

Die nächsten bekannten Erben des zu **Tremessen** am 6. Januar 1901 verstorbenen **Hausbesizers**
Marcus Witkowski
 haben die Erbschaft ausgeklagt. Ich fordere hiermit alle Beteiligten auf, welche ein Erbrecht zu haben vermeinen, sich baldigst bei mir zu melden. (154)
Tremessen, den 22. April 1901.
 Der Nachlasspfleger
 Louis Mendel.

Aukt.-u. Vorschniffs. Hornum-8
 Reiche Nachlässe, Mobiliar, Waarenpost. i. Br. 2c. u. coul. Beding. bei billiger Provisionsberechnung zur Auktion und gebe b. reitwilligst auf Wunsch Vorh. **Crohn**, Auktionat. Kornmarktstr. 8.

Sonnen-
Schirme
 entzündende
 Neuheiten
 riesig
 billig.
Carl Nathan
 am Wollmarkt.

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post. Göttingen.

Arbeitsmarkt

Junger Mann,
 gelernt. Materialist, mit guter Schult. d. und Handschrift, Geh. auf gute Zeugnisse, wünscht sich unter besch. Ausprüchen in einem Comtoir auszubilden. gef. Off. u. J. K. 10 an die Geschäftsstelle.

Vertreter
 gegen Provision gesucht. Off. u. C. 15 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.
 Leitungsfähige **Kaffee-Groß-Händler** (20) sucht branchenkundig u. eingeführten **Platzvertreter** Off. u. Pa. 12f. unter C. V. an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Eine Hauptagentur für Bromberg
 in Feuer, Einbruchdiebstahl, Haftpflicht u. Wasserleitungs-schäden ist neu zu bezeichnen. Offerten unter **M. R. 1001** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
20 Mark rägl. Neben-Verdien leicht u. autändig. Auftr. an **Industrieverkehr-Rosbach** in **Wolfstein** (Bismarck) (Mitteln).

Oberkellner mit Kauton, **Rechnungsführer** für gute Stellen, **4 Buffetfräulein**, **5 Kochmamsells**, **4 Köchinnen**, **Haushälter** für Hotel von sofort gesucht. (4285)
Geschäfts-Bureau, Elisabethstr. 2.

Malergehilfen
 stellt sofort ein (154)
G. Kusserow, Forbon.

2 Schneidemüller
 für Vollgatter finden auf meinen Sägewerken sofort lohnende Beschäftigung. Den Meldungen sind Zeugnisabschriften beizufügen.
E. Fabian, Luchel.

Selter-Abzieher
 verlangt **Wallstraße Nr. 6.**

Lehrling
 sucht bei monatlicher Vergütung **Sächsisches Engros-Lager**, 9. Brüdenstraße 9.

Ein Lehrling, der Lust hat, auchen-Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten. Dasselbst werden **Semmelträger** verlangt. (4280)
Th. Fritz, Kornmarkt.

Ein Lehrling
 kann von fogleich eintreten.
Arthur Huch, Buchbindermeister, Alte Pfarrstraße 6.

Zahrad- u. Nähmaschinen-Mechaniker.
 aber nur erste Kräfte, solid und zuverlässig, stelle sofort noch ein.
J. F. Meyer.

1 Speicherarbeiter
 verlangt **C. Albrecht**, Schleusenau am Kleinbahnhof.

1 kräftig. Hausdiener
 kann sich melden Friedrichstr. 12 (248)
A. Twardowski.

Als Schneiderin
 in u. außer dem Hause empf. sich **H. Bolda**, Thorneerstr. 3, 1 Tr.

Aufwartefrau sucht f. d. gang. Tag Stellen. Schleustr. 2, II 1.
Als Aufbescherin in u. außer d. H. empf. sich **Rwe Nowicka**, Waisenhausstr. 8. Dasselbst od. auch Wäsche geplättet.
 Zur Vertretung od. auch dauernd wird von sofort eine

Lehrerin
 nach Prob. Schäften gesucht. Off. u. C. 1000 Schulz a. W. postl. erb.
 2 geübte **Tailenarbeiterinnen** in u. 3 **Arbeiter** find. sof. drnde. Beschäft. b. J. Kroll, Wollmarkt 1.

Mädchen
 zur Bedienung der Maschine stellt ein
Groenauersche Buchdruckerei
 Otto Grunwald.

Ein junges Mädchen
 zum Rinde für den Nachmittag wird gesucht. (4285)
W. Volkmann, Wollmarkt.

1 Aufwärterin wird gesucht.
Max Methner, Friedrichstr. 29.

Eine saubere Aufwärterin gesucht **Bärenstr. 7, Mittelladen.**
 Saub. zuverlässige Aufwärterin wird fogl. verl. **Alexanderstr. 8, I.**
 Selbstständ. Wirtschaft, nicht Mädch. für Alles, Kinderfrauen, Kinderwärterinnen empfindlich von sof. **Fr. Aktories**, Bärenstr. 3.

Stub.-Mädch. f. All. Näht.
 empf. **Wankiewicz**, Bahnhofstr. 13.
 Tcht. Mädch. für All. empf. **Fr. Anna Stahnke**, Bahnhofstr. 67.

Köchin, selbstst. Wirtschaft, Mädchen für Alles empfindlich **Fr. A. Weiss**, Bahnhofstr. 7, Hof. Daf. erbt. tücht. Mädch. jeden Berufs Stellung bei hohem Lohn.
 Mädchen für Alles empfindlich **Fr. A. Grunwald**, Bahnhofstr. 82, 6.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung von 3 groß. od. 4 klein. Zimmern mit Gas- und Wasseranlage und sämmtl. Zubeh. zum Juni in der Neust. zu miet. gef. Wohnung, 1 Treppen, mit Balk. u. Garten-nutzung bevorz. Off. unt. **G. Z. 10** an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Berechnungshalber
 herrschaftl. Wohn., best a. Saal, 7 ev. mehr Zimm., Gart. m. Gartenh., Pferdest. Rem. 2c. f. g. v. m. Lindeustr. 5.

II. Stage
herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Badzimmer, Balkon, Küche nebst allen Nebenräumen per 1. Oktober zu vermieten. **Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.**

Wohnung v. 5 Zimmern, Badezim., Mädchen- u. Burchei-nenkab., vom 1. Mai zu vermieten **Vintauerstraße 65**. Näh. bei **Georg Sikorski**, Danzigerstr. 20.

Große Speicherräume
 sind zu vermieten **Posenerstr. 5.**
 Ein 75 qm großer (194)
Lagerfeller
 für j. Geschäft, auch Selter- und Bierverlag, zu verp. Näheres **Elisabethmarkt Nr. 2.**

Ein möbliertes Zimmer, evtl. mit voller Pension, für einen Komtorlehrling in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Offert. unter **B. B. 8** an die Geschäftsstelle.

1 auch 2 gut möbl. Zimmer zu vermieten **Bahnhofstr. 1, II r.**
2 fein möbl. Zimm. zu vermieten. **Mittelstr. 54, I Tr.**

Gut möbliertes Zimmer mit sep. Eing. v. 1. Mai zu vermieten. **Elisabethmarkt Nr. 7.**

Ein möbliertes Zimmer
Friedrichstraße 36
 möbliertes Zimmer mit Neben-gelag zu vermieten. (24)
2 gut möbl. Zimmer
 v. sof. zu verm. **Schleimstr. 15, I.**

Frische Klebitz-Eier, Spina, fr. Rhein-Waldmeister, preisw. Bowlen-Sect-Weine empfindlich **Emil Mazur.**

Als Kochfrau empfindlich **Bwe. Nowicka**, Waisenhausstr. 8.

Kiebitzer, Matla-Kartoffeln, Matjesheringe empfindlich **Carl Gause.**

Stolpmünder Klundern, Kieler Sprotten, Wädlinge, Kaudaal, Lachs, Caviar (248) empfindlich **Emil Gerber jr.**, Danzigerstr. 16/17.

Frische Räucherwaare heute eingetroffen u. off. billig mrg. a. b. Fischmarkt und Krumme. 5 ff. **Lachs, Kiel, Sprott. (Fein), Sprottbüchl., Lachs, Schell-fische, Kiel, Büchl., Fettbüchl., Seehasen, Mal (Fein) u. marinierte Fische.** A. Springer.

Dillgurken, Pfeffergurken Pfd. 75 Pfg. **Senfgurken** Pfd. 45 Pfg. **Schlesische Gebirgs-Freihelbeeren**, garant. in Raffinade gefocht, per Pfd. 45 Pfg., in versch. 10 Pfund-Gimer 43 Pfg. empf. **Emil Gerber jr.**, Danzigerstr. 16/17.

Borzugliche Speisetartoffeln sowie **Saatkartoffeln** empf. zu billigst. Marktpreisen **Emil Fabian**, **Telephon 450**, **Mittelstr. 22.** Proben werden verabfolgt. Nichtentworfenes wird bereitwilligst umgetauscht.

Regelbahn
 neu renoviert, ist noch für einige Tage zu vergeben. (143)
Kufel, Schröttersdorf.

Vergügungen

Nur noch 3 Tage
Circus
Wwe. Bauer
 Schlofferstr.
 Heute Dienstag, abends 8 Uhr:
Erste Elite-Vorstellung.
 Mittwoch:
2 große Vorstellungen.
 Nachm. 4 Uhr
Familien- und Schüler-Vorstellung.
 Ganz bedeutend ermäßigte Preise, jedoch ebenbürtiges Programm wie abends.
 Abends 8 Uhr:
Gr. Monster-Vorstellung.
 Jede Vorstellung abwechselndes Programm. Alles Nähere die Zettel. Hochachtungsv. die Direction.

Bromberg. Radfahrerverein „Frischauf“
Ausfahrt
 mit Damen
 Mittwoch, den 24. April er., nachm. 4 Uhr nach **Rinkau**. Abfahrt vom **Café Sack**, Bahnhofstraße 3.
 Abends 9 Uhr, gemüthliches Beisammensein in **Meier's Fabrikal** (322) **Der Fahrwart.**

Stadt-Theater.
 Mittwoch, 24. April:
Don Juan.
 Über in 4 Akten v. W. A. Mozart. Anfang 7 1/2 Uhr. **Donnerstag: (zum Besten des Vorging - Denkmals in Berlin.** (425)

Undine.
 Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: **H. Singer**, für das Feuilleton Koncertberichte, Literatur u. Carl Gendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Notizen: **L. Jarchow**, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag: **Groenauersche Buchdruckerei**
Otto Grunwald in Bromberg.

No 95. 2. Beilage. — Bromberg, 24. April. 1901.

2. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. April 1901, vormittags.

283 407 556 729 35 48 99 941 77 1309 433 [1000] 530 [1000]
 53 684 808 [500] 97 2025 44 179 243 526 75 666 71 740 3165
 205 [500] 318 488 526 620 80 747 4086 171 220 22 368 585 705
 60 825 5153 72 242 376 469 545 910 26 49 6202 8 556 92 613
 58 69 93 706 67 7035 139 217 [1000] 74 626 32 703 17 42 62 801
 832 430 502 10 673 800 90 992 9132 [500] 85 592 [1000] 768
 827 85 960

10144 70 377 944 45 81 11306 417 664 66 94 12094 304
 491 99 575 658 782 878 948 13129 92 319 726 51 65 [1000] 857
 14079 113 52 236 308 [1000] 445 [3000] 503 826 32 957 [500]
 15183 96 258 322 470 528 644 884 16016 197 98 453 60 507
 [500] 641 84 792 827 69 906 17076 263 353 446 65 539 [1000]
 660 703 18000 [3000] 135 61 278 90 903 85 19005 36 236 370
 471 509 612 75

29011 361 420 510 917 21025 277 399 556 640 84 774 920
 38 55 22044 117 287 96 332 [1000] 464 557 624 67 723 23052
 87 114 84 352 617 64 945 24007 186 378 92 495 548 56 657
 [500] 867 25022 222 548 635 74 26009 231 431 40 [3000] 515
 90 643 722 801 71 988 27005 151 222 381 453 536 652 67 81
 700 24 896 [3000] 23137 64 316 623 506 29050 144 396 448
 98 521 632 50 736 882

30007 223 35 318 80 516 725 954 31129 57 216 634 50 715
 23 830 32366 427 806 40 55 999 33189 249 90 411 59 505 660
 878 34000 42 196 241 367 552 814 944 89 35059 91 145 50
 218 381 429 634 47 728 43 811 47 95 965 30007 80 260 856 415
 820 37022 41 136 79 424 650 733 81 859 38023 25 140 397 446
 70 97 678 942 61 39009 260 375 420 550 88 845 937

40004 73 180 51 248 460 511 41 605 13 26 809 41013 257
 393 437 504 89 698 915 42049 62 409 510 43 688 [1000] 738 959
 88 48028 391 543 67 671 [1000] 917 [3000] 74 44164 237 331
 39 506 9 17 663 713 72 [3000] 91 [500] 960 45013 214 96 502
 45 695 81 20 995 46056 62 [1000] 139 54 69 75 235 336 [500]
 64 594 [3000] 602 92 701 975 47000 177 280 95 407 522 626 741
 50 882 961 81 48047 236 312 482 536 811 42 49040 115 60 211
 [1000] 98 301 593 729 869 930

50007 53 387 421 91 627 765 865 956 [500] 74 51077 247
 422 98 622 943 94 52230 424 543 883 905 8 84 53066 270 505
 607 849 [500] 54032 85 200 15 75 332 89 650 81 976 55014 180
 245 67 437 43 90 555 56009 239 409 43 602 705 841 57073 164
 7 15 65 425 80 94 503 838 925 58290 83 493 686 711 925 46
 3094 161 320 [1000] 94 447 576 699 723 826 919

60490 544 638 772 886 901 41 61038 104 321 54 526 79 92
 9 823 53 77 85 996 62296 334 90 421 46 57 569 739 856
 3245 64 492 603 10 701 853 951 54 64059 129 37 89 235 350
 450 658 86 737 874 79 65310 534 782 865 930 74 66328
 36 52 754 811 924 67025 247 463 671 719 66 860 84 916 99
 3224 [10000] 26 347 94 941 580 600 82 821 38 952 91 69453
 0 325 81 476 618 736 824 82

70251 58 73 78 80 368 713 [500] 71069 179 261 329 65 465
 17 72119 269 488 558 [3000] 744 55 [500] 810 73029 239 40
 1 622 76 [500] 808 74056 124 96 401 544 754 947 75025 571
 16 76204 337 84 400 524 32 810 [15000] 930 57 77106 299
 39 500 78009 201 3 412 591 679 99 740 77 941 62 79243 57
 29 515 699 823 45

80048 [1000] 144 432 95 506 11 626 [3000] 95 780 81202 58
 28 515 700 32 84 96 82377 [3000] 437 74 506 695 990 95 83234
 3 342 410 91 540 906 41 84038 50 172 [500] 382 438 508 50
 23 34 76 818 85031 69 89 152 294 326 588 780 [1000] 881 959
 6055 142 69 96 282 89 393 95 458 545 63 72 648 920 54 87032
 36 94 676 857 88179 765 881 901 89219 25 [500] 357 595 644
 3 767 [1000] 989

90055 59 236 466 643 56 94 98 905 91060 82 96 120 48 364
 26 83 791 900 56 90 92103 39 76 308 685 709 825 93227 74
 70 453 61 528 95 94205 7 34 479 553 745 55 880 82 95036
 1184 248 306 411 34 61 94 516 36 87 615 732 800 39 96354
 58 613 25 97041 205 305 402 67 706 921 64 71 98011 58 282
 58 505 86 [500] 636 [500] 804 68 73 96 934 73 99039 66 243 351
 59 873 99 969

100144 209 325 65 559 622 37 40 [1000] 783 823 951
 01076 79 434 523 666 843 82 102028 37 48 135 253 86 96
 07 [1000] 506 28 62 644 43 752 56 842 103211 [500] 319 [500]
 5 466 91 532 84 760 104028 44 [77] [500] 362 87 448 95 546
 4 702 79 886 921 105010 22 42 50 191 226 90 642 61 839 65
 9 917 106005 242 69 430 67 [500] 680 894 107218 [500]
 01 94 769 819 46 [1000] 965 [500] 103225 [3000] 313 437 560 84
 00042 171 212 409 62 92 532 659 757 832

110140 243 490 879 111477 68 584 [3000] 656 70 3 88
 881 919 112075 139 59 85 93 394 478 509 815 85 990 [500]
 113073 145 239 318 43 86 598 615 794 831 972 91 114040
 193 224 [500] 39 332 424 66 67 500 20 756 115300 76 76 413
 696 99 846 116197 207 316 614 [3000] 73 758 117160 83 294
 305 [500] 64 896 118041 79 242 418 509 98 609 726 834 119147
 69 335 501 48 701 [1000] 910 46

120209 424 67 651 890 928 53 121076 128 258 322 28 30
 56 592 601 855 95 122223 49 67 92 447 557 604 5 861 943 86
 123069 115 226 55 388 523 99 616 770 994 124262 332 497 582
 87 618 981 125106 49 297 346 429 30 504 [3000] 628 [1000] 957
 126016 76 104 [500] 224 403 29 520 24 53 77 95 643 756 67 810
 81 923 127016 72 90 206 317 [3000] 24 27 76 98 496 583 612 50
 928 44 88 128030 137 80 504 633 51 82 719 87 75 893 129150
 223 71 527 88 847 972

130051 71 287 359 446 521 644 78 843 78 900 58 131002
 52 196 [500] 200 6 23 331 651 904 68 132026 186 505 37 644
 836 74 910 133104 283 319 712 897 [1000] 982 134051 60 121
 74 324 31 60 576 698 739 82 [500] 804 135068 200 52 300 409
 33 57 62 516 [1000] 64 632 80 784 136179 241 [3000] 75 [500]
 79 87 312 [500] 468 512 61 81 626 757 892 950 55 137017 154
 823 35 36 51 65 81 505 688 733 823 79 991 138288 321 533 37
 691 733 803 29 40 958 139049 [1000] 249 366 617 920 66

140142 356 79 526 77 629 [1000] 48 [500] 706 54 66 74 950
 141032 66 153 511 70 [3000] 610 80 736 973 142022 99 [3000]
 180 82 378 482 606 79 92 893 913 143119 96 434 600 55 814
 24 902 144081 141 356 [1000] 673 733 846 945 70 95 145019
 343 400 542 608 60 780 899 913 146013 17 125 65 242 [500]
 72 90 512 845 [1000] 54 83 147093 162 469 79 600 739 74 815
 876 148078 191 99 213 34 89 671 814 98 917 149068 134 215
 24 43 56 90 399 450 571 683 87 774 924

150017 807 11 17 763 941 88 151002 162 295 603 89 795
 809 152046 105 84 308 9 17 80 661 759 98 838 [1000] 979
 153000 12 92 127 488 714 906 154089 175 229 85 411 [5000]
 15 561 [1000] 605 57 63 720 155084 [3000] 101 24 58 74 84 205
 412 17 769 822 61 98 156233 324 478 81 537 663 715 809 75
 157134 235 54 55 548 [500] 55 601 17 41 69 765 801 158278
 534 50 713 32 928 68 76 159004 8 [1000] 90 435 75 676
 793 [500]

160030 91 445 587 [500] 777 161143 56 252 473 561 620 39
 41 799 819 983 162225 444 78 [3000] 556 57 70 699 893 913 15
 163379 450 840 946 164414 519 89 665 165053 222 38 323 49
 838 166031 115 62 251 91 319 402 962 40 167045 129 [500] 381
 83 605 54 729 64 895 168113 74 260 84 431 657 760 169119
 206 75 349 546 909

170075 160 309 11 67 768 808 85 994 171084 237 329 55
 402 9 82 528 47 85 607 717 172033 84 119 [500] 394 806 980
 173105 33 215 398 431 88 702 41 88 976 174159 302 596 611
 62 707 825 175169 239 364 442 521 898 176088 247 81 324
 455 653 59 [3000] 741 841 903 33 177027 49 80 101 432 606 73
 815 178038 101 86 202 433 179113 214

180075 280 482 663 739 67 810 62 181306 626 905 34 86
 18253 97 115 246 485 840 971 183002 57 254 311 12 21 95
 429 538 657 93 732 [1000] 814 184143 457 593 655 [500] 61 862
 185022 [1000] 44 187 319 628 [3000] 800 69 186018 89 139
 [5000] 43 424 50 187031 135 73 367 491 503 62 64 334 188031
 177 224 53 319 [500] 417 47 53 512 65 618 87 755 58 90 843 978
 99 189110 224 52 392 452 84 501

190063 75 235 71 323 596 624 42 842 [1000] 84 95 191044
 52 116 72 86 263 382 504 96 828 38 71 81 192115 299 549 875
 94 193355 69 402 528 899 973 194045 188 213 397 404 83
 613 54 824 195035 123 27 71 380 541 74 665 935 196001
 [1000] 154 390 621 197083 165 76 115 385 499 198004 21 82
 234 347 95 741 805 78 925 199044 46 62 102 241 536 911 72

200193 343 589 640 768 859 970 201043 77 128 96 406
 8 15 524 56 633 710 [500] 852 202066 120 485 518 701 203093
 111 333 480 574 690 93 721 204066 174 77 79 323 30 62 623
 752 862 952 59 205733 [500] 43 967 206152 257 [500] 388
 677 700 62 821 955 76 207274 [3000] 400 6 545 76 678 836
 38 54 208030 [1000] 84 89 154 [15000] 63 217 58 374 425 528
 83 716 209182 99 278 360 72 90 621 53 737 [500] 89 919 64 94

210026 36 531 626 [500] 702 211050 55 281 83 415 22 61
 617 807 38 212001 27 409 531 60 120 [5000] 712 38 [1000] 48
 51 94 842 [1000] 916 58 66 94 [500] 213011 66 192 96 423 41
 68 641 78 [3000] 708 838 53 65 214016 221 409 65 549 93 707
 61 215068 [500] 357 58 433 783 835 216015 92 197 256 330
 627 728 217059 175 329 54 74 543 643 994 218167 329 46 48 70
 449 98 561 742 219011 27 234 47 70 338 83 91 456 [500] 66 685
 441 894 98 939

220250 313 81 430 94 502 672 852 80 953 221057 117 25
 [3000] 239 41 443 [3000] 675 725 222233 342 417 28 501 23 690
 805 [1000] 41 77 [500] 922 48 52 81 223044 86 407 [500] 44 530
 920 224135 57 284 350 67 424 44 734 79 918 49

2. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

22. April 1901, nachmittags.

93 499 [1000] 501 765 938 1023 53 217 73 75 344 556 676
 736 90 971 92 2078 215 499 508 631 [3000] 44 46 80 741 52
 3094 112 452 510 646 835 915 98 4029 177 311 414 [500] 59
 71 511 86 743 808 914 5147 400 527 630 790 865 993 6043
 [3000] 123 231 372 461 80 505 [500] 91 972 73 7036 244 461 505
 697 944 65 67 8262 198 310 29 31 38 67 456 62 733 806 39
 904 9048 265 66 305 82 81 556 600 727 49 809 93
 10115 49 482 595 [1000] 774 11191 99 277 522 742 839 84
 934 12139 249 487 616 709 913 26 73 13031 816 [3000] 52 938
 14044 282 330 468 590 683 751 [500] 840 60 15127 210 512 [500]
 445 60 92 647 63 718 16010 106 49 [3000] 216 32 423 91 545 62
 17165 532 39 81 494 581 91 894 74 995 18039 48 53 54 265 [3000]
 315 20 53 67 458 39 [1000] 522 32 98 813 83 97 920 94 19093
 204 9 464 [3000] 76 691 823 43 962
 20094 107 16 21 208 [500] 55 339 505 11 94 846 54 720
 21030 212 14 305 62 412 35 585 85 618 22267 529 601 75 780
 23018 44 67 177 229 340 79 414 69 567 78 622 49 66 86 741 839
 24167 245 581 686 89 25024 58 146 416 528 823 26060 127
 366 481 803 [3000] 41 27162 437 38 63 560 722 67 28173 98
 415 660 90 731 98 29020 111 97 276 633 89
 30142 339 439 593 746 92 [1000] 991 31007 205 429 43 586
 91 648 32045 186 95 223 401 574 708 802 910 54 83131 283
 496 554 601 711 829 34178 310 416 504 634 40 54 832 35322
 529 630 64 789 809 905 36043 132 71 344 584 95 633 722 42
 57 959 37004 37 194 [3000] 244 95 363 407 541 799 35032
 79 439 83 604 80 978 [500] 95 99 39096 374 450 753 824 958
 40024 41 92 112 525 637 932 35 41000 57 110 52 79 359
 443 47 97 574 [500] 91 845 65 964 [500] 90 42001 83 269 388
 470 550 735 87 919 55 77 82 90 43064 214 62 382 727 38 47
 937 44297 308 809 45053 [3000] 283 94 402 587 687 749 830
 924 46010 [500] 168 210 27 311 494 522 740 889 47227 465
 621 96 805 907 [3000] 48179 470 639 40 69 808 49063 68 138
 43 431 37 39 556 661 870 971
 50089 368 543 813 55 916 51047 71 416 597 647 743 47 56
 876 52113 376 401 64 658 84 904 69 53168 235 399 580 661
 90 765 832 933 63 54242 52 353 67 466 600 5 33 69 726 47
 55016 21 61 [500] 116 280 371 520 647 751 [3000] 825 55 56011
 194 289 465 577 899 910 83 57120 25 82 307 471 807 58170
 264 69 491 694 744 895 [500] 937 59014 211 444 534 641 91
 800 54 925
 60059 147 323 555 61005 13 79 217 382 491 529 689 [1000]
 94 [3000] 724 62 870 98 62046 268 368 97 99 552 [1000] 864 965
 63001 402 66 591 605 747 [3000] 61 81 64134 323 673 770 82025
 26 48 61 65005 14 39 118 349 99 580 831 62 948 66113 87 221
 64 486 502 66 624 926 43 85 67016 32 276 397 542 57 772 [1000]
 87 902 45 70 95 68005 15 188 395 469 545 67 645 721 [3000] 855
 77 999 69181 554 727 44 98 99 835
 70016 26 41 187 225 335 [3000] 442 61 559 668 844 908 71070
 82 192 253 318 72 506 691 879 914 47 72057 501 2 695 737 73143
 88 229 [1000] 87 309 55 417 592 [1000] 691 92 808 61 74109 69
 203 416 22 88 901 521 762 845 937 75216 656 77 862 83 76037
 326 602 723 904 19 77207 82 402 9 85 514 862 994 78235 67
 77 416 655 706 8 10 79442 536 670 76 797 870
 80105 219 29 345 65 427 81562 751 837 98 919 85 82008
 247 307 [500] 444 500 698 782 932 36 83050 311 400 779 907
 84028 235 418 546 673 706 86 85032 49 204 17 18 692 723 81
 891 86022 182 209 483 504 749 860 905 52 58 89 87108 72
 302 12 70 438 83 585 787 812 33 54 88039 160 [3000] 73 592 684
 726 74 89496 677 708
 90213 [500] 533 44 737 84 87 866 85 91352 [1000] 516 727
 43 86 807 994 92087 391 670 75 741 45 51 824 913 22 [1000]
 93112 75 85 230 59 341 438 882 977 94193 290 354 95 454
 580 668 716 936 95289 [3000] 319 48 69 642 770 872 969
 96070 247 356 57 61 419 506 65 633 98 712 33 805 69 912
 [5000] 27 97007 254 342 440 565 82 [3000] 639 750 803 74 988
 98228 44 773 [3000] 862 99028 42 [500] 260 330 434 59 96
 [3000] 745 [3000] 807 965
 100023 116 17 27 29 43 208 11 97 314 55 471 560 76 726
 849 73 101034 108 72 88 89 293 368 402 99 560 615 735 102100
 22 292 325 28 435 397 103062 153 68 86 93 303 28 91 433 43
 53 572 839 104062 97 449 [1000] 545 920 65 105069 346 834
 43 106107 14 59 62 234 68 92 805 16 95 589 623 37 863 [107064
 91 142 [1000] 270 357 457 666 788 815 67 904 108130 551 678
 88 749 874 96 967 109082 185 270 352 417 72 88 513 58 [500]
 61 941
 110210 321 404 549 635 722 80 938 [500] 78 111026 48
 103 539 744 836 951 93 [500] 112141 91 288 [1000] 844 532 631
 72 777 877 923 99 113261 863 73 114001 [500] 324 441 527

82 623 731 78 847 115002 253 441 547 64 701 25 91 967
 116010 17 26 126 43 264 551 66 73 932 117087 140 99 370 448
 555 732 801 900 118004 13 43 163 333 82 460 96 637 744 49
 855 119033 146 215 64 76 383 404 530 75 851 [1000] 60
 120000 24 [3000] 153 [500] 70 84 392 420 741 81 965 121112
 38 75 85 353 62 518 71 801 93 97 918 91 122061 195 208 38
 324 404 34 68 555 637 725 32 954 89 123082 93 145 206 521
 844 68 904 124102 376 402 71 619 98 725 79 125061 204 65
 351 649 882 90 995 126267 750 [500] 821 63 912 29 127110
 66 88 92 261 63 69 323 [500] 604 877 128023 75 78 231 386
 583 601 73 762 995 129087 279 402 21 38 69 569 736 76 804
 53 [1000] 971 95
 130017 132 70 388 247 681 837 905 [1000] 131089 149 447
 535 604 898 909 30 132142 229 52 551 637 701 843 133019
 [500] 135 [3000] 58 585 667 74 97 707 55 962 134112 59 277
 520 620 78 766 65 827 30 41 135135 75 260 822 846 901
 136043 190 [3000] 465 773 137309 [1000] 416 553 786 138132
 213 68 89 486 740 802 7 15 139250 318 49 433 41 513 606
 39 82 783
 140424 530 71 78 694 709 932 36 141085 99 121 304 517
 643 791 806 142032 393 693 858 902 143293 342 56 69 523
 844 94 905 93 144012 163 293 370 897 942 145133 [1000]
 272 552 63 630 700 944 146106 235 440 673 902 147010
 59 97 101 556 91 94 685 790 813 148014 43 134 371 83 841 43
 149005 66 157 537 716 82 14832 963 72
 150027 33 359 724 151164 200 382 81 662 68 754 869
 [3000] 986 152098 238 387 440 78 503 23 61 606 7 46 90 897
 915 56 153029 93 170 299 304 419 519 85 716 41 63 831 68
 [500] 154067 195 306 41 94 570 668 [500] 95 794 898 155181
 91 [1000] 202 84 308 29 466 94 600 894 156014 27 52 61 163 87
 212 385 414 28 46 88 545 53 97 [3000] 688 722 818 42 86 952 86
 157182 408 540 829 915 38 66 158123 61 213 323 426 64 583
 [3000] 91 798 900 159075 268 310 25 51 55 554 338 843 [3000]
 160020 219 396 428 536 796 873 84 933 161053 134 283
 478 635 511 32 933 162022 31 819 [1000] 163 77 210 49 51 84 307
 472 519 [500] 53 600 734 53 817 [1000] 62 70 99 956 163287 432
 77 870 88 913 39 [3000] 164092 235 55 76 78 83 353 447 99 529
 874 901 165308 33 526 95 635 789 951 99 166242 70 96 473 585
 92 676 785 900 43 167179 241 54 60 [500] 79 596 626 43 53 742
 912 86 168084 162 257 311 784 899 169062 117 11 77 87 213
 29 455 72 631 713 803 920 79
 170112 36 202 394 622 64 900 171033 66 434 584 610
 [200000] 97 763 937 172097 222 41 376 597 659 86 758 173326
 407 570 609 88 783 174253 364 511 88 824 89 973 175057 68
 189 204 516 30 719 861 926 176031 163 253 322 540 [500] 84
 762 836 177023 200 369 406 95 517 619 946 178110 390 459
 559 717 901 179142 372 483 702 985
 180180 343 [500] 77 607 790 181276 353 70 615 716 831
 907 182281 81 93 321 801 990 183326 127 281 881 184066
 249 80 85 [1000] 353 571 714 77 819 908 185108 629 765 879
 932 186020 89 206 412 43 609 66 72 629 874 919 80 187604
 26 [3000] 70 246 357 444 519 50 93 95 650 87 751 73 96 821 940
 55 60 66 188108 295 334 427 623 719 28 189073 122 327 477
 620 92 814 28 970
 190086 108 30 282 99 306 62 83 450 529 865 91 46 83
 191065 70 78 86 174 266 930 32 192227 514 63 91 871 193024
 465 514 701 869 191036 47 112 336 441 49 63 558 59 [3000]
 711 94 830 195017 110 34 471 5 27 601 810 196189 3 9
 416 508 78 603 721 830 197123 81 [500] 266 [1000] 415 552 61
 762 30 821 50 946 198018 67 97 225 46 551 85 619 36 894 917
 199048 210 304 44 45 426 825 629 702 44 855
 200356 679 827 93 915 [500] 51 81 201036 171 333 88 551
 671 810 927 200016 409 45 48 51 78 700 984 203092 136
 [1000] 606 46 704 877 204264 487 607 30 786 94 895 965
 205036 44 146 56 62 83 204 [500] 329 427 530 57 721 75 920
 [1000] 206054 804 451 502 48 605 24 87 927 33 88 167254 696
 617 95 717 819 88 208049 [1000] 244 53 74 342 551 601 31 786
 859 99 209016 [500] 64 164 98 235 329 86 88 699
 210012 192 332 38 49 574 885 92 930 211129 219 417
 23 568 645 749 867 964 95 212170 318 79 93 579 654 213019
 115 261 83 98 [1000] 458 542 654 214060 [3000] 95 125 [500]
 202 459 729 46 845 215078 221 [3000] 34 366 [500] 470 75
 536 77 622 30 894 99 216023 74 [500] 140 741 859 997 217044
 [500] 617 218061 117 99 308 [1000] 452 61 617 18 65 835 53 922
 219039 345 49 56 65 62 402 632 716 61 853 97 959
 220290 345 60 62 493 508 20 22 601 54 719 53 989 221266
 [500] 310 447 825 222053 [1000] 90 369 [3000] 96 513 27 722 65
 815 89 907 39 223064 112 [1000] 23 209 79 87 551 605 88 224049
 253 91 334 471 84 722 32 74 869
 3m Gewinnrade verbleiben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu
 200000, 2 Gewinne zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000,
 10 zu 30000, 17 zu 15000, 33 zu 10000, 72 zu 5000, 1068 zu 3000,
 1359 zu 1000, 1612 zu 500 Mk.

Herren-Anzug- und Paletot-Stoffe

für Frühjahr und Sommer.

Feinste Damentuche.

Eigene Fabrikate.

Für Haltbarkeit und Tragen übernehmen wir Garantie.

Kammgarn-Damentuch in 20 prachtvollen modernen Farben,		130 cm breit à Meter Mk.	3,75
Germania-Cheviot	130	" " " " "	1,80
Triumph-Cheviot	140	" " " " "	4,—
Rips-Cheviot	140	" " " " "	4,75
Crêpe-Cheviot	140	" " " " "	5,75
Sommer-Kammgarn-Crêpe	140	" " " " "	6,50
Kammgarn	140	" " " " "	6,50
Kammgarn mit Effekt	140	" " " " "	7,50
	u. s. w.	u. s. w.	

Ein fertiger feiner Anzug kostet demnach 17,40—47,50 Mk., während Sie früher für einen Maassanzug 50—80 Mk. bezahlten.

Direkter Verkehr mit den Consumenten, also ohne Zwischenhandel.

Warnung!!

Kaufen Sie aus keiner Tuchfabrik, bevor Sie unsere reichhaltige Muster-Kollektion gesehen und Preise und Qualitäten verglichen haben.

Tuchreste,

welche in unsrer Fabrikation, sowie beim Verschnitt der vielen Stücke täglich entstehen, geben spottbillig ab.

Garantie-Schein.

Nicht gefallende Waren tauschen wir um, oder zahlen das Geld zurück.

Von Schafzüchtern nehmen jeden Posten gesunde Wolle zu den höchsten Tagespreisen mit in Zahlung.

Schneidermeister, welche tadellos sitzende Anzüge anfertigen, ohne dass der Stoff von denselben bezogen wird, weisen an jedem grösseren Orte nach.

Hier abtrennen!

An Sonn- und christlichen Feiertagen

ist unser Geschäft geschlossen.

Postkarte.

Zum Aufkleben der 5 Pfg. Freimarke

An

Firma Schwetasch & Seidel

Tuchfabrikation und Versand

Spremberg (Lausitz).



unserer erstklassigen Tuche für Herren-Anzüge und Paletots

versenden wir alljährlich direct an Private und erhielten viele lobende Anerkennungen über vorzüglichen Ausfall, wovon wir einen grossen Auszug unseren Mustersendungen beifügen.

Geld spart Jeder

der seine Stoffe von uns bezieht, denn

**Kein Kaufhaus * Kein Warenhaus
Kein Specialgeschäft**

kann Ihnen die Vorteile gewähren, wie Sie solche erhalten, wenn Sie
direkt beim Fabrikanten kaufen.

Wie bequem und angenehm ist eine Auswahl in aller Ruhe zu Hause, Sie treffen dabei entschieden das Richtige, da kein Verkäufer zu voreiliger Entscheidung drängt.

Verlangen Sie deshalb mit anhängender Postkarte unsere **reichhaltige Muster-Kollektion**, wir versenden dieselbe an Jedermann **gratis und franko, ohne Kaufzwang.**

Schwetasch & Seidel, Spremberg i. L.
Tuch-Fabrikation und Versand.

Hier abtrennen!

Senden Sie mir sofort franco (ohne Kaufzwang)

Ihre Muster-Collection für Herrenstoffe

„ „ „ **Reste** (für Herren- und Knaben-Anzüge u. s. w. u. s. w.)
„ „ „ **Damentuche**

(Nicht Gewünschtes ist zu durchstreichen.)

Name:

Stand:

Wohnort:

Strasse und Poststation:

Unsere Collection enthält Muster von schwarz Tuch, Forst- und Livree-tuch, Satin, Militär- und Strumpfdiagonal, Buckskin, Cheviot, Kammgarn schwarz und farbig, Paletotstoffe, Loden, Sportstoffe als Manchester, Sport-sammet, Wasch- und Jagdleinen etc., die wir auf Wunsch auch unter Kreuzband versenden.

Wenn Sie augenblicklich keinen Bedarf haben, so bitten diese Karte für spätere Bestellung aufzubewahren.

Reichsbank-Giro-Conto. — Telephone No. 71.

Recht deutliche Schrift erbeten.

Telegramm-Adresse: Schwetasch Seidel.